MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT

KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

September 2015 · 11. Jahrgang — Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Schmetterling statt Schildkröte – Portrait S. 2

Abschied von Agåta S. 3

Straßenfest in der Mittenwalder – S. 5

Zauberhaftes vom Bodensee – S. 15

Vogelscheuche Sanierungsgebiet

Spätestens seit der traurigen Geschichte des Problembären Bruno ist auch der weidmännische Terminus von der »Vergrämung« in den allgemeinen Wortschatz eingegangen. Darunter versteht man, Schadtiere durch geeignete Maßnahmen von einem bestimmten Gebiet fernzuhalten. Der Klassiker ist eine Vogelscheuche in einem Kornfeld. Das Prinzip der Vergrämung fußt auf der Vorspiegelung falscher Tatsachen: Eine Vogelscheuche ist für einen Vogel völlig ungefährlich. Nur der Vogel weiß das nicht (okay, manche schon). Dieser Gedanke drängt sich förmlich auf, wenn der Senat das Dragonerareal nun zum Sanierungsgebiet machen will. Wenn das eine effektive Abschreckung sein sollte, dann müsste auch möglichst bald gehandelt werden. Wenn der Verkauf rechtsgültig ist, könnte diese vorgebliche Waffe plötzlich sehr stumpf werden und die Gerichte viel zu tun bekommen.

Peter S. Kaspar

Ein kleiner Deal mit großer Wirkung

Nach Bezirksvergrößerung steht die Wagenkolonie in der Lilienthalstraße in Frage

Seit Jahren sind die Wohnmobile in südlichen Teil der Lilienthalstraße ein gewohntes Bild. Dabei handelt es sich meist um etwas betagtere Semester, aus einer Zeit, da das Wort »Wohnmobil« noch eher unbekannt war. Zwar war dieser Abschnitt der Straße schon immer »gefühltes Kreuzberg«, tatsächlich gehörte die Fläche zwischen Lilienthalstraße, Züllichauer Straße, Golßener Straße und Columbiadamm aber zum Bezirk Tempelhof-Schöneberg – bis vor einem Jahr. Im August 2014 wurde die Fläche an Friedrichshain-Kreuzberg abgetreten, unter anderem, damit der Bezirk Platz für dringend benötigte Sportflächen erhält. Damit gehört jetzt die komplette Lilienthalstraße zum Bezirk und bildet gleichzeitig die Grenze zu Neukölln.

Bisher hatte man die Camper dort gewähren lassen. Doch nun hat das Friedrichshain-Kreuzberger Ordnungsamt seine neue Zuständigkeit entdeckt, und was jahrelang okay war, ist es auf einmal nicht mehr. Die ganze Geschichte kennt Hans Bichel, der seit Jahren einen guten Draht zu den Wagenbewohnern dort hat:

FOSSILE WOHN-LKW sind ein gewohntes Bild an der Lilientalstraße kurz vor dem Columbiadamm. Nun sollten sie plötzlich weg. *Foto: Hans Bichel*

Ein bißchen stolz sein darf der Kiez schon. Immerhin seit etwa 30 Jahren gibt es sie, die geduldeten Wohnmobile in der Lilienthalstraße, auf dem Platz zwischen dem ehemaligen Militärfriedhof und der Schrebergarten-Kolonie. Manchmal sind es zwei, manchmal 15, in ständig wechselnder Besetzung. In anderen Städten undenkbar, so liegt es hier sicher an einer gewissen Toleranz gegenüber ungewöhnlichen Lebensformen, denn, dass es sich hier um wohnähnliche Zustände handelt, ist offensichtlich. Verboten ist das nicht, erlaubt auch nicht!

Die Beweggründe der Wagenbewohner, so zu leben, völlig uneinheitlich: Von Lifestyle bis Obdachlosigkeit, Freude am mobilen Wohnen, ökologische Aspekte (nahe der Wirkungsstätte zu sein, ist besser, als tägliches Pendeln). Ebenso unterschiedlich, das Erscheinungsbild der Wägen: Vom wunderschönen 1951er Behörden-LKW, bis zum stinknormalen 80er-Jahre Hymer. Grundkonsens: Zugelassene, fahrbereite Fahrzeuge und gelegentlicher Ortswechsel, kein Müll, kein Krach! Deutlich übersichtlicher als die Motivation ist die Anzahl der regelmäßigen Bewohner: etwa vier!

Fortsetzung auf Seite 3

Sanierungsgebiet als Ausweg

Maßnahme soll Investoren abschrecken

Der Kampf um das Dragonerareal geht in die nächste Runde. Sah es noch vor wenigen Wochen so aus, als sei der Verkauf des 4,7 Hektar großen Gebietes hinter dem Finanzamt Kreuzberg bereits in trockenen Tüchern, so scheint er nun in immer weitere Ferne zu rücken.

Der Finanzausschuss der Bundestages hatte dem Verkauf der bundeseigenen Immobilie für 36 Millionen Euro bereits zugestimmt, da legte der Bundesrat überraschend sein Veto ein und zwar dergestalt, dass er zunächst einmal gar nicht darüber debattieren, geschweige denn abstimmen wollte. Das wiederholte sich noch einmal. Doch ohne Zustimmung der Länderkammer kein Verkauf.

Bezirksbürgermeisterin Herrmann hatte hatte an alle Grünen-Minister in den Bundesländern geschrieben und appelliert, den Verkauf über den Bundesrat zu verhindern. Zwei Mal ist das gelungen, und nun reiht sich auch die SPD in die Front derer ein, die den Verkauf an die Wiener Immobiliengesellschaft verhindern wollen. Stadtentwicklungssenator Andreas Geisel fährt nun schweres Geschütz auf. 18 Hektar von Kreuzberg, darunter die 4,7 des Dragonerareals sollen daraufhin überprüft werden, ob sie in Sanierungsgebiet umgewandelt werden können.

Das hört sich sehr sperrig an, könnte aber in letzter Konsequenz Luxussanierern, Spekulanten und Immobilienhaien den Appetit auf das Dragonerareal gründlichst verderben.

Sanierungsgebiet heißt zum Beispiel, dass die Kommune ein Vorkaufsrecht hat und dass Spekulationen verboten sind. Das heißt, überteuerte Wohnungen können dann kaum noch an den Mann gebracht werden.

Doch vor allem die Grünen bemängeln, dass die Initiative spät, vielleicht zu spät komme. Frühesten im Herbst 2016 soll das Gebiet als Sanierungsgebiet ausgewiesen werden.

Dabei kommt den Grünen selbst ja eine ganz entscheidende Bedeutung zu.

Fortsetzung auf Seite 2

Am Tresen gehört

Die modernen Medien sind auch an den Kneipen dieser Welt, ja nicht einmal Kreuzbergs, nicht spurlos vorbeigegangen. Begann so manche Beziehung oder Affaire früher in der heimeligen Atmosphäre einer schummerigen Kellerkneipe, so nutzen vor allem jüngere Menschen heutzutage die App Tinder: Foto des potentiellen Dates ansehen, rechts wischen für »Like«, links wischen für »Dislike«, fertig. Nichts einfacher als das, möchte man meinen. Doch im Endeffekt ist es wie mit allen Dingen im Leben: Spätestens wenn es ums Ausheulen geht, ist der Tresen wieder der Ort der Wahl. So etwa bei jener Dame, die kürzlich über ihre negativen Erfahrungen mit der App klagte: »Ich sag's euch: Tinder mit Rechts-Links-Schwäche ist echt die Hölle!«

Impressum

Kiez und Kneipe
erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von
Peter S. Kaspar

Chefredakteur:
Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst:
Robert S. Plaul

Redaktionelle Mitarbeit:
Manuela Albicker
Claudia Bombach
Ben Eichen
Almut Gothe
Robert S. Plaul
Selene Raible
Philipp S. Tiesel
Stefan Schmidt
Cordelia Sommhammer
Siegfried v. Trzebiatowski

Anzeigen:
info@kiezundkneipe.de

Verwaltung:
Manuela Albicker

Adresse:
Kiez und Kneipe
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76

Internet:
info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck:
KOMAG mbH
Töpchiner Weg 198/200
12309 Berlin-Lichtenrade
Telefon 030-61 69 68 - 0
info@komag.de

Ein Schmetterling im Kiez

Peter S. Kaspar trifft die Sängerin, Regiesseurin und Autorin Una Gonschorr

Es ist ja nicht so, dass jemand beschließt, jetzt Künstler zu sein. Man kann davon träumen, sicher. Aber Künstler ist nun mal kein Ausbildungsberuf. Dass jemand von sich selbst sagt, ich will auf keinen Fall Künstler werden – und es dann doch wird, hat ja fast schon etwas zwangsläufiges.

Una Gonschorr wuchs in einer Künstlerfamilie auf. Die Eltern waren im darstellenden und musikalischen Fach unterwegs. Das war für Una schon Grund genug, sich früh festzulegen. Traumberuf Künstler kam für sie nicht in Frage. Aber Pilotin, das wäre schon was. »Vielleicht war da schon der Schmetterling in mir drin«, überlegt sie heute.

Doch das Thema Pilotin hatte sich dann auch irgendwann erledigt. Und als sie 16 war, nahm das Schicksal dann seinen Lauf. In einem Tanzstudio lernte sie Martin Moss kennen, der ihr sehr schnell deutlich machte, wo ihr Platz war – auf der Bühne.

Es begannen sehr turbulente Jahre, die auch immer unter dem Wahlspruch von Martin Moss standen: »Wenn Du keine Bühne hast, dann mach Dir eine.« Singen und Schauspielen, das schien Unas Berufung.

Doch an Bühnen fehlte es in dieser Zeit nie.

UNA GONSCHORR. *Foto: psk*

Die bunte Truppe, die Martin Moss um sich geschart hatte, wurde für alle möglichen Events von Firmen wie etwa dem Autohersteller BMW gebucht.

Und Una? Sie lernte nicht nur auf der Bühne, sondern auch drumherum, sei es Regie oder Technik oder Veranstaltungsmanagement.

Doch dann der Schlag: 2002 starb Martin Moss. Una verlor viel mehr als ihren Mentor. In all der Trauer war es an ihr, die Agentur abzuwickeln und gleich drei verschiedene Trauerfeiern zu organisieren.

Als alles geleistet war, ging sie zur Krankenkasse und bat um eine professionelle Trauerberatung. Danach beschloss sie, nie wieder zu singen.

Sie arbeitete zeitweise in einer Boutique und hatte mit ihrem Künstlerdasein mehr oder weniger abgeschlossen.

Doch über eine Freundin, deren Freundin an Krebs gestorben war, fand Una den Weg zurück zur Bühne – auf eine ganz besondere Weise.

Mit Kyle Weinig bearbeitete sie eine wenig bekannte Märchenoper von Michael Ende, »Die beharrliche Schildkröte Tranquilla Trampeltreu«. Sie machten daraus ein Musical und tourten damit durch Krankenhäuser, um vor allem krebskranken Kindern damit eine Freude zu machen. Die Erbengemeinschaft Michael Endes räumte für ein Jahr die Rechte ein.

Das war praktisch die Geburtsstunde des Vereins »namu Art for Life Network«. Mit 60 Mitarbeitern wurde die Produktion innerhalb von vier Monaten gestemmt.

Doch nach einem Jahr wollten die Ende-Erben Geld sehen. Das Problem war nur: Das Stück spielte kein Geld ein, von dem Tantiemen hätten bezahlt werden können.

Das war einerseits ärgerlich, aber auf der andereren Seite hätte vielleicht nie ein Schmetterling namens Aponi die Welt erblickt. Ein neues Musical musste her, und so schrieb Una die geschichte »Aponi, die Verwandlung«. Aponi ist ein indianisches Wort für Schmetterling und ursprünglich war damit nur eine Gesangsgruppe gemeint.

Geprobt und dann natürlich auch gespielt wird im House of Life in der Blücherstraße. Dort leitet Una auch noch die Kiez-Community.

Das nächste Musical ist auch schon in der Mache. Im November soll »Aponi« auf Weltreise« gehen.

Verkauf hängt noch in der Schwebe

Nächster Anlauf im Bundesrat am 10. September

Fortsetzung von Seite 1

Bei näherer Betrachung spielt beim Verkauf des Dragonerareals auch die Parteipolitik eine Rolle. Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) hätte in seinem Säckel lieber die 36 Millionen, als die 20 Millionen Euro, die ihm einst der Senat für das Gelände angeboten hatte.

Die Grünen hingegen sehen das Gelände als wichtigen Eckstein für einen innerstädtischen sozialen Wohnungsbau.

So lässt sich die Causa Dragonerareal auch auf einen Kampf zwischen Grünen und CDU reduzieren, der nun bundesweit ausgetragen wird. Und danach würde es eigentlich ziemlich klar aussehen. Die Grünen sitzen in neun Landesregierungen, die Union nur in sieben. In Hessen sind beide Länder in einer Koalition vertreten.

Nach dieser Arithmetik hätte der Verkauf an die Dragonerareal GmbH in Wien eigentlich gar keine Chance mehr. Trotzdem gilt die Situation vor dem 10. September als ganz besonders spannend. Dann gibt es im Bundesrat den dritten Anlauf, sich mit dem Dragonerareal in Kreuzberg zu beschäftigen. Es gilt durchaus nicht als sicher, dass es wieder so endet, wie bei den ersten beiden Malen.

Der große Unsicherheitsfaktor ist derzeit die SPD. Im Haushaltsausschuss des Bundestages hatten die SPD-Mitglieder geschlossen mit ihren CDU-Kollegen für einen Verkauf des Geländes votiert.

Auch in Berlin hatte es lange gedauert, bis sich die SPD ganz klar gegen den Immobilien-Deal positioniert hatte. Dabei war der Verkauf ja schon im Vorfeld skandalumwittert, als sich herausstellte das der eher schillernde Arne Piepgras mit seinen erstaunlichen Ideen zu Künstlerateliers und sozialverträglichem Bauen in der Tat nur ein Strohmann für die Wiener-Investoren-Gruppe war.

Dabei war Piepgras ja selbst schon sehr misstrauisch beäugt worden, weil ihm auch schon bei anderen Projekten vorgeworfen wurde, viel versprochen und wenig gehalten zu haben.

Unmittelbar nach dem vermeintlichen Verkauf an Piepgras outete sich das Wiener Unternehmen als wahrer Käufer mit dem kühlen Statement, sich nicht an Piepgras' Vorstellungen zu halten. psk

Mini-Christiania an der Friedhofsmauer

Bürgermeisterin bremst Ordnungsamt aus

Fortsetzung von Seite 1

Dazu kommen die Wagen, die selten bis überhaupt nicht bewohnt werden, aber, nicht unbedingt zur Freude der anderen, da abgestellt werden, weil das ein sicherer und von den Nachbarn bewachter Parkplatz ist. Und dann gibt es im Sommer noch die Besucher aus anderen Städten und Ländern. Ebenso schwer zu charakterisieren: Die Aussteiger, die Christiania in Berlin gefunden zu haben glauben. Hippies, die das halbe Brehm's Tierleben in ihren phantasievoll gebauten »rolling homes« beherbergen. Bis hin zur braven Familie, die schüchtern fragt, was eine Übernachtung hier im Wohnmobil koste und wo die Strom-Anstöpsel-Dose wäre.

Man arrangiert sich, es gibt wöchentliche, manchmal tägliche Platzaufräum- und Müllwegbring-Aktionen, denn auf dem ganzen Platz gibt es nicht einen einzigen öffentlichen Mülleimer. Wer sich zu sehr breit macht, wird von den anderen aufgefordert, den Platz zu verlassen. Leider auch Realität: Nahezu täglich fahren Autos auf das Gelände, um Müll abzuladen. Manchmal wird das von den Wagenwohnern verhindert, manchmal gelingt es nicht, dann wird der Scheiß regelmäßig von den Wagenleuten mit Fahrradanhängern zur BSR gebracht. Ein Jahr ist es her, da wurden Giftmüllfässer abgeladen, ein Wagenwohner, der einschreiten wollte, wurde mit dem Messer bedroht. Es geht schließlich darum, eine Kreuzberger Eigenheit und ein Idyll zu verteidigen.

LEBENSENTWURF IM OLDTIMER: Für einige Wagenbewohner ist die Lilienthalstraße zur Heimat geworden . *Foto. H. Bichel*

Das klappte wohl auch 30 Jahre, aber mit der Öffnung des Tempelhofer Flugfeldes kam ein neuer Feind hinzu, der auch noch deutlich in der Überzahl ist: Der parkplatzsuchende PKW-Fahrer. Zu bestimmten Zeiten wollen sehr viele Menschen gleichzeitig mit dem Auto zur polnischen Kirche, zur nahegelegenen Moschee oder zum Tempelhofer Feld fahren. Dann wird es eng, es gab schon Beschwerden.

Bei einem Ortstermin ließ sich Herr Hoffleit vom Ordnungsamt alles erklären, und das ließ hoffen, er würde sich ein differenziertes Bild von den Gegebenheiten machen. Wenig differenziert dann die schnelle Entscheidung: Weg da! In der praktischen Umsetzung: Parkverbot für Fahrzeuge aller Art, ausgenommen PKW.

Also: Wohnmobile, Anhänger, Transporter, Motorräder haben hier nichts mehr verloren! Ob man es will, oder nicht, in deutschen Städten wird öffentlicher Raum selbstverständlich vorrangig dem Autoverkehr gewidmet.

So, und jetzt kommt die Überraschung: Ganz so leicht wollte es sich die Bürgermeisterin Monika Herrmann nicht machen, und hat die Entscheidung zurückgenommen, um das Thema nach der Sommerpause nochmal auf den Tisch zu bringen. Mit Vertreibung, welcher Personengruppe auch immer, tut man sich bei den Grünen traditionell eher schwer. Genauso schnell, wie sie weg waren, waren die Wohnmobile wieder da, Polizei und Ordnungsamt reagierten völlig irritiert und unterstellten den Wagenleuten, die Schilder selbst zugetapet zu haben. Lustige Idee! Aber so war es nicht!

Somit ist wieder alles offen. Ein Lösungsvorschlag: Parkverbot für Wohnmobile auf der Schrebergartenseite, die Friedhofsseite unverändert. Damit stünden genug PKW-Plätze zur Verfügung, die Zahl der Wohnmobile würde reduziert, aber es müssten nicht alle weg. Es bleibt auf jeden Fall spannend.

Hans Bichel

Mit Agåta Plath geht ein Stück Kneipengeschichte

Ein Nachruf von *Joachim Mühle* auf die Wirtin der ersten Kreuzberger Studentenkneipe

Da steht sie zum ersten Mal vor dir. 76 Jahre ist sie alt, hast du dir sagen lassen, und wird wohl bald aufhören zu arbeiten. 1,60 m groß, so dass sie kaum über den Tresen schauen kann; rotorange gefärbtes Haar; eher klapprig als drahtig, mit kaputter Hüfte. Kein heißer Feger ist sie, das siehst du; sondern ein Besen, das hörst du, wenn sie ihre ersten Sätze spricht, in ihrem unnachahmlichen Marika-Rökk-Slang mit den vielen ås und äs. Wenn sie dir gleich zu Beginn des ersten Gesprächs unmissverständlich klar macht, dass ihre Kneipe zwar »Agatha« heißt, sie selber sich im Deutschen aber Agata schreibt und Agåta (fast schon Agota) spricht. Ein Transskriptionsproblem aus dem Ungarischen.

Am 20. Juni 1933 ist sie in Budapest geboren. Das Land hat sie schon Anfang der 50er verlassen; unter Zurücklassung aller sozialen Kontakte, auch einer Tochter. Auf Umwegen ist sie in Westberlin gelandet, hat sich mit Gelegenheitsjobs und einer Änderungsschneiderei über Wasser gehalten. Und dann, Anfang der Siebziger, kam Raimond Schröter. Zusammen haben sie das »Agatha« in der Jahnstraße aufgemacht.

Ihre Idee: die erste Studentenkneipe Kreuzbergs. Und am 15. März 1974 eröffnete das »Agatha« in den Räumen einer uralten Speisegaststätte. In der kleinen, ruhigen, südlichen Verlängerung der Schönleinstraße war das, zwischen Urbanstraße und Hasenheide, Jahnstraße 15. Agåta machte die Küche, Raimond den Tresen. Ihr Konzept – eine duster-plüschige Atmosphäre, preiswerte Speisen und Getränke für die jungen Leute, viel Qualm und rockig-bluesige Musik – ging auf und war stilbildend für alles, was sich in der Folge rund um Hermannplatz und Südstern ansiedelte.

WIRTE UNTER SICH : Agåta Plath und Joachim Mühle. *Foto: fh*

Am 5. Januar 2005 fand Agåta ihren Mann tot im Flur ihrer Wohnung. Agåta stürzte erst in ein tiefes Loch und dann sich selber in neue Aufgabenfelder.

Ich lerne Agåta ein gutes Jahr später kennen, als ich mein »Gasthaus Valentin« sanierungsbedingt schließen musste. Meine Idee: Immer donnerstags soll in ihrer Kneipe »Valentinstag« als Treffpunkt meiner treuen Stammgäste sein. Sie findet die Idee witzig aber bescheuert. Wir einigen uns.

Ende Februar 2014 kommt das endgültige Aus fürs »Agatha«. Agåta Plath verlässt ihre Wohnung nur noch zu Arztbesuchen. Sie bekommt Krebs, wird zum Pflegefall. Jetzt lässt sie los und stirbt friedlich am 19. Juli 2015 im Alter von 82 Jahren.

Einmal wird Agåta noch umziehen, nach j.w.d. – j-fidel wie sie selbst gesagt hätte. Am 8. September 2015, um 14:00 Uhr, findet ihre Beisetzung auf dem Kirchhof Gottlieb-Dunkel-Straße 28/29 in Tempelhof statt.

Den kompletten Nachruf gibt es auf unserer Webseite unter dem KuK-Link http://kuk.bz/63u.

Termine

Termine für den Oktober bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbeginns und Titel der Veranstaltung bis zum 23.9.2015 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64

Fr/Sa 22:00 DJ Nights
Fußball auf Großbild
05.09. 21:00 Granny Molotow – Punk 'n' Roll
12.09. 21:00 Valentino 66 – Progressiver Rockabilly
19.09. 21:00 Angst vorm Entzug – Rock/Pop mit deutschen Texten
www.anno64.de

Arcanoa

So 21:30 wechselnde Sessions
Mo 21:30 Liedermacher-Open-Stage
Mi 21:30 Mittelalter Spielleute-Session
Do 21:30 Lobitos Session
www.arcanoa.de

Bad Kreuzberg

So 20:15 Tatort
14.09. 21:00 Pubquiz mit Peter S. Kaspar
17.09. 20:00 Kreuzberger Taucherstammtisch
www.bad-kreuzberg.com

Ballhaus Billard

So 15:30 Red Snooker
04.+10.+16.09. Haus-Poolturnier
www.ballhaus-billard.de

Buddhistisches Tor

Mo-Fr 07:50/13:00 Morgen-/Mittagsmeditation
Di 19:00 Offener Abend mit Meditation
Fr 19:30 Meditationsabend
06.09. 12:00 Spätsommerfest
08.09. 19:00 Beginn des 6-wöchigen Einführungskurses »Meditation und Buddhismus«
bis 17.10 . Buddhistische Weibsbilder – Ausstellung
www.buddhistisches-tor-berlin.de

Bürgerbüro »Die Linke«

Bürgersprechstunde nach Absprache
10.+24.09. 16:00–18:00 Sozial– und Mietenberatung
30.09. 10:00 Frühstück für alle
Mehringplatz 8

BurgerBar61

Bundesliga auf Großbildleinwand
www.burgerbar61.de

Dodo

Fr 20:30 Open Stage
05.09. 20:30 Filmtrailer – extra gedreht für's Dodo
06.09. 19:30 Ulrike Haller & Band – Jazz, Soul, R&B, Pop
12.09. 20:30 Calamity Jane – Country & Western
13.09. 19:30 PAD. & Johannes Kubin – Singer/Songwriter!
19.09. 20:30 Berlin-Quiz
20.09. 19:30 Martin Stempel – Jazz
26.09. 20:30 Karaoke mit DJ Bernd
27.09. 19:30 Christian Schantz & Blauer Montag – Singer Songreiter Jazz
www.dodo-berlin.de

Eintracht Südring

05.09. 09:30 Volleyball-Turnier im OSZ Handel Wrangelstraße
18.09. 19:00 Musikquiz im Vereinsheim
www.bsc-eintracht-suedring.de

English Theatre Berlin

15.09. 20:00 A Date With Catherine Duquette
24.,25.,27.09. 20:00 Isaac's Eye – Science & Theatre
26.09. 20:00 September 2015 International Comedy Showcase
29.09. 18:30 Tom Leveen reads from his young adult novel »Random«
www.etberlin.de

Galander

So Pianoabend mit wechselnden Pianisten
www.galander-berlin.de

Gasthaus Valentin

So 20:15 Tatort
www.valentin-kreuzberg.de

Heilig-Kreuz-Kirche

06.09. 16:00 OrgelKlänge: Zeitreisen
11.09. 21:00 NachtKlänge 84 – Mohammad Reza Mortazavi – Polyphonic Solopercussion
16.-18.09. 15. Internationales Literaturfestival Berlin
20.09. 16:00 Duo D'Arcangelo-Kosciuszko (Flöte & Gitarre)
25.09. 19:00 Chorkonzert im Rahmen der Interkulturellen Woche
26.09, 20:00 Querfeldein – Singfrauen Berlin & Singerfrauen Winterthur
27.09. 18:00 Women's Voices – Folk Songs of The Four Seasons
www.akanthus.de

K-Salon

Gegen das Licht – Malerei/Scherenschnitte von T. Heyl & R. Kreuzer
www.k-salon.de

Martinique

Fußball live auf Großbild
Do + Sa 19:00 Couchsurfer-Treff
So 20:15 Tatort
08.09. 20:00 Zaubershow mit Mike Magic
www.martinique-berlin.de

Moviemento

05.09. 22:00 Kino Berlino Kabaret
07.09. 19:00 Schnupfen im Kopf i.A.d. Regisseurin Gamma Bak
07.09. 19:30 Don't Need You und Live-Act Efa Supertramp
09.09. 20:00 Der Erotische Salon Berlin präsentiert: Sprache: Sex
11.09. 19:00 Du musst dein Ändern leben i.A.d. Regisseurs
12.09. 11:00 Spatzenkino am Wochenende
16.-20.09. Down Under Berlin – Australian Film Festival
24.09. 22:00 Kino Berlino
www.moviemento.de

Peccato DiVino

04.09. 19:00 Vernissage »Im Banne des großen Motivs« von D.M. Nagu
www.facebook.com/Peccato.DiVino.Berlin

Tanzschule taktlos

Mi 20:30 Mittwochsüben Standard/Latein
05.09. 20:00 Tanzparty Standard/Latein
08.09. 20:00 Swing üben
09.09. 19:00 Beginner-Mittwoch
12.09. 15:00 Tag der Offenen Tür
26.09. 20:00 Swingparty taktlos Hop
www.taktlos.de

unterRock

05.09. 21:00 »T Bo Gawer« (us) Blues
07.09. 21:00 Zaubershow mit Mike Magic
12.09. 21:00 »Half blind Henry« (de) Blues
19.09. 21:00 »Arenur Anouk Peppersoup« Blues/Soul/Worldmusic
19.09. 21:00 »Sonator« (de) Rock / Deutschrock
25.09. 21:00 »Akrobasta« Klezmer
26.09. 21:00 »Die Outlanders« (de) Rock
www.unterrock-berlin.de

WollLust

Fr 16:00 Strickkurs
wolllust-berlin.de

Yorcks Bar

Fußball live auf Großbild
www.yorcks-bar.de

Yorckschlösschen

04.09. 21:00 The Savoy Satellites
05.09. 17:00 Geschlossene Gesellschaft
06.09. 11:00 Jazz Brunch mit Whatever Rita Wants
09.09. 21:00 Power Boogie Trio
11.09. 21:00 4 Jackson
12.09. 21:00 Whatever Rita Wants
13.09. 11:00 Jazz Brunch mit Susanna Bartilla Trio
16.09. 21:00 Crazy Hambones
18.09. 21:00 Reiner Hess Quartet
19.09. 21:00 Friling
20.09. 11:00 Jazz Brunch mit Ulrike Haller & Kelvin Sholar
23.09. 21:00 The Love Gloves
24.09. 21:00 Amr Hammour Band
25.09. 21:00 Black Kat & Kittens
26.09. 21:00 Bruno de Sanctis & Jakkle!
Weitere Termine: www.yorckschloesschen.de

Kontakt zur KuK

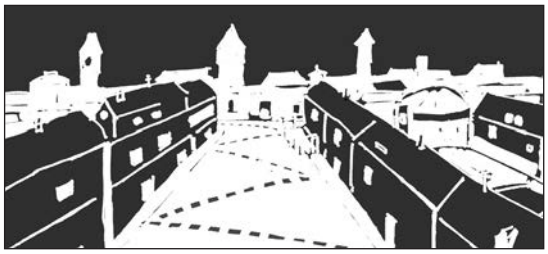
Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030 - 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei *www.kiezundkneipe.de*
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)
www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 2. Oktober 2015.

Bewährtes Konzept, neues Team

Die »Art Kreuzberg« lädt zum Atelier- und Galerienrundgang



Bereits zum sechsten Mal öffnen Galerien und Ateliers zur »Art Kreuzberg« ihre Türen, um den Nachbarn aus dem Kiez und anderen Kunstinteressierten einen Einblick in ihr Schaffen zu bieten.

Am 12. September von 14 bis 21 Uhr und am 13 September von 13 bis 20 Uhr gibt es an etwa 70 Orten im Bergmann- und Graefekiez Malerei, Bildhauerei, Fotografien, allerlei Kunsthandwerk und noch viel mehr zu sehen. Die teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler freuen sich auf anregende Gespräche und inspirierenden Austausch über ihr Wirken und ihre Arbeiten.

Das neue Organisationsteam besteht aus Ina Simson vom »Kunstgriff« in der Riemannstraße, Maria Kiczka-Halit vom »Marktplatz des Wissens« und die Künstlerin Stephanie Krießmann setzt auf das bewährte Konzept der letzten Jahre, hat aber auch einige neue Ideen eingebracht: so gibt es zum Beispiel am Sonntag erstmals geführte Touren über die Art Kreuzberg, und zwar um 14 Uhr mit dem Rad und um 13 und 15 Uhr zu Fuß.

cs

www.artkreuzberg.de

Harte Nüsse und saure Gurken

Die KuK ist wieder beim Straßenfest in der Mittenwalder dabei

DAS KUK-TEAM freut sich auf Besuch. Foto: phils

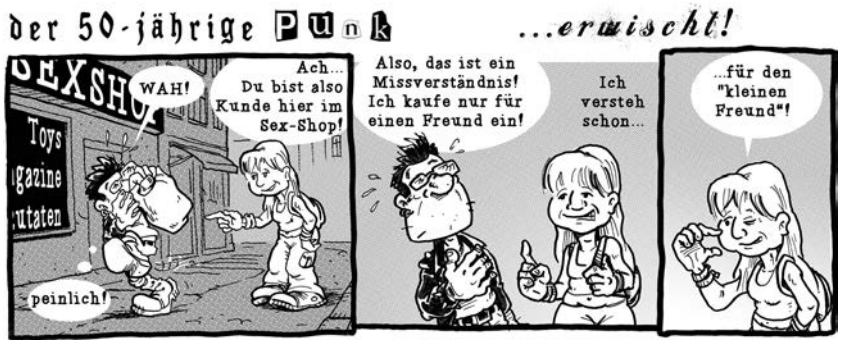
Beim diesjährigen Straßenfest des Vereins mog61 e.V. am 5. September in der Mittenwalder Straße wird auch die KIEZ UND KNEIPE wieder mit einem Stand vertreten sein.

Neben den quasi obligatorischen Schmalzstullen und sauren Gurken gibt es diesmal auch eine kleine aber feine Auswahl von Büchern aus Kreuzberger Verlagen – unter anderem Bert Hennings Mini-Comic-Album vom »50-jährigen Punk«, der den KuK-Lesern ja ein guter alter Bekannter ist, und den neuen Krimi des Carpathia-Verlags.

Die KIEZ UND KNEIPE zeichnet auch diesmal wieder für das Kreuzberg-Quiz verantwortlich, das die Besucher des Fests von Stand zu Stand führen soll. Wer sich bei der einen oder anderen Frage unsicher ist, kann gerne am KuK-Stand vorbeikommen und sich Tipps abholen. Wer alles richtig beantwortet hat, kann sich dann nebenan am mog61-Stand einen Preis abholen.

Das KuK-Team freut sich auf alle Leser, Freunde, Nachbarn und Kunden, die uns besuchen kommen.

kuk



Cartoon: Bert Henning

Thalassa
Greek Cooking Berlin
Di - So ab 17 Uhr
Montag Ruhetag
Gneisenaustr. 57 • 10961 Berlin
Tel & Fax: 030 68 817 814

Fußball über SKY
ANNO'64
Die Kiezkneipe
Jeden 1. + 3. Samstag
Birthday Event For Friends * With Special Guests
Happy Hour
täglich 17 bis 18 Uhr
Freitag & Samstag
ab 22 Uhr DJ Nights
Happy Monday ab 21 Uhr
alle Getränke 20% billiger
Hot Spot
Billard
Kicker
Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südstern (U7)
Tel.: 030 - 69 53 62 00
www. anno64.de

STOPPT BIERVERSUCHE
PRIVATBRAUEREI AM ROLLBERG
finest Natural Bier
BERLIN
Bar Raval • Bruegge Bar •
Dima Weinhandlung • Heidelberger Krug •
Marabu Bar • Milchbar • Normal Bar •
Oberbaum Eck • Pavlov´s •
Restaurant VOLT • Rock`n`Roll Herberge •
Room77 • Schurke • Santa Maria •
Wowsville

Leserbrief

Heimlicher Flughafen?

Gras statt Baufortschritt

Im Herbst 2014 sind an der Ecke Zossener Straße/ Fürbringerstraße Halteverbot-Schilder aufgestellt worden. Eine Baustelle war geplant: Halteverbot ab 13.10.2014.

Jedenfalls ist jetzt auf dem Erdaushub an der Straßenecke bereits Gras gewachsen, einige größere Pflanzen recken sich in den Berliner Himmel, ungestört von Bauarbeiten.

FAST SCHON IDYLLISCH. Baustopp an der Ecke Fürbinger-/Zossener Straße Foto: Heinz G. Wagner

Die Arbeiten haben aber nicht am 13. Oktober begonnen, weit gefehlt! Erst im Dezember wurden die ersten Spatenstiche begonnen – vielleicht ist in Berlin die Erde im Dezember ja weicher, und es ist leichter, darin zu graben?

Nun, scheinbar doch nicht. Alles Werkzeug muss wohl zerbrochen sein. Hin und wieder sind im Laufe des Jahres 2015 ein paar Arbeiter zu sehen, und manchmal wird auch die eine oder andere kleinere Arbeit getan. Nie viel! Ist das zu anstrengend?

Lediglich ein paar Autofahrer ärgern sich jetzt seit fast einem ganzen Jahr über das Halteverbot! Andere halten sich gar nicht daran. Warum auch? Es tut sich ja nichts. Ist hier doch mehr geplant? Will das Bezirksamt heimlich einen Flughafen bauen? Da weiß man, ja, dass darüber viel Zeit verstreichen muss.

Ich werde in der nächsten Woche meinen Urlaub beginnen und über Tegel wegfliegen. Mal sehen, wo ich bei der Rückkehr landen kann.

Heinz G. Wagner

Professionelle Hilfe beim Energiesparen

Verbraucherzentrale hat neuen Beraterstützpunkt

Die Verbraucherzentrale Berlin e.V. hat im Juni im Rathaus Kreuzberg einen neuen Beraterstützpunkt eingerichtet. Der Berater Nino Mezari berät energiebewusste Mieter und Wohnungs- oder Hausbesitzer zu Themen wie Baulicher Wärmeschutz, Haustechnik, Regenerative Energien, Stromsparen, Heizkostenabrechnung. Die Beratungszeiten sind immer Donnnerstag von 10 bis 13 Uhr, im Vorfeld muss unter Tel. 0800 - 809 802 400 ein Termin vereinbart werden. Außerdem werden auch individuelle Einzelberatungen beim Verbraucher zu Hause angeboten.

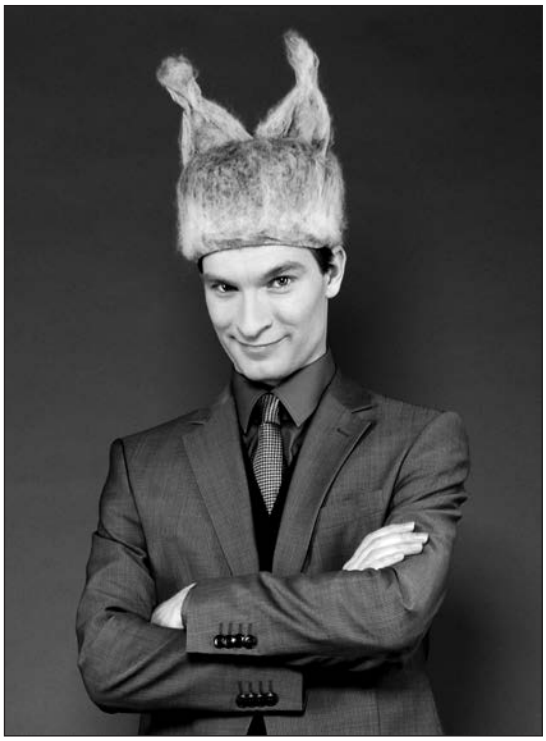
pm/cs

Bereit für den letzten Schritt?

Erik Lehmann gastiert im Mehringhoftheater

Erik Lehmann, Jahrgang `84, mag es gern scharfzüngig. Für seine bissigen Kabarettprogramme wurde er schon mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Ostdeutschen Kleinkunstpreis. Seit 2008 gehört er zum Ensemble des renommierten Dresdner Kabaretttheaters »Die Herkuleskeule« und ist dort in verschiedenen Bühnenproduktionen zu erleben.

Was passt besser zur allgegenwärtig andauernden Weltuntergangsstimmung und Krisenhysterie, als den letzten Lemming, vor seinem Sprung in die Tiefe, vorausschauend zurückblicken zu lassen. Wer jetzt einen Abend erwartet, an dem Herr Lehmann im albernen Nagerkostüm auf die Bühnenkante zuhoppelt, dem sei hiermit jedwede Vorfreude genommen – der Zuschauer ist vielmehr eingeladen, als auserwähltes Individuum unserer Spezies, Teil einer Arche Noah zu werden, in der ihm Typen begegnen, die



ERIK LEHMANN. Foto: Mike Hätterich

das nahe Ende zu dem machen, was es ist: Längst überfällig! Wer diesen Abend überlebt, ist für alles gerüstet – selbst für den letzten Schritt!

Erik Lehmann ist mit seinem Programm »Der letzte Lemming« vom 9. bis 12. September im Mehringhoftheater zu Gast. Karten können unter Tel. 0306915099 vorbestellt oder in der Buchhandlung »Schwarze Risse« im Mehringhof sowie an allen bekannten Theaterkassen erworben werden.

pm

Partnerschaftlicher Austausch

Azubi-Tausch mit Wiesbaden / Kreuzberg-Fotos an der Bergstraße

Auch in diesem Jahr organisiert der Partnerschaftsverein Friedrichshain-Kreuzberg wieder einen Austausch zwischen den Azubis des Bezirksamtes und ihren Jahrgangskollegen aus der Wiesbaden.

Der Austausch, bei dem die Auszubildenden der beiden Gemeinwesen jeweils für eine Woche die Partnerstadt besuchen, existiert schon seit Mitte der 80er Jahre und kam durch die offizielle Städtepartnerschaft zwischen Friedrichshain-Kreuzberg (früher: Kreuzberg) und Wiesbaden zustande, die seit 1964 besteht.

Sinn dieser Partnerschaft war und ist, den Azubis im Rahmen ihrer Ausbildung den Aufbau und die Funktionsweise einer Kommune in einem Flächenstaat verbunden mit den Aufgaben einer Landeshauptstadt (Wiesbaden) bzw. einer Kommune in einem Stadtstaat mit dekonzentriertem Verwaltungsaufbau und den Aufgaben einer demokratischen Kommunalbürgerbeteiligung (Friedrichshain-Kreuzberg) konkret vor Augen zu führen. Dies gab und gibt immer wieder reichen Gesprächsstoff zwischen den Azubis beider Gemeinwesen. Hinzu kamen und kommen natürlich die Erfahrungen beim Kennenlernen unterschiedlicher Verhaltensweisen und Mentalitäten der Menschen in Berlin und Hessen, die eine erhebliche Erweiterung der Persönlichkeitsentfaltung der jungen Leute mit sich bringt. Von diesen Begegnungen, Erfahrungen und Entwicklungen profitieren sogar die jeweiligen Verwaltungen: Viele der junge Leute kommen nach der jeweiligen Ausbildung als Praktikanten oder gar als Bewerber wieder. Dies hat schon zu einigen Festanstellungen geführt. Davon hat im Laufe der letzten zwei Jahrzehnte die Bezirksverwaltung Friedrichshain-Kreuzberg in starkem Maße profitiert.

KREUZBERGER WEIN(TRAUBEN). Auch ein Resultat der Städtepartnerschaften. Foto: rsp

In diesem Jahr absolvieren die jungen bezirklichen Azubis in der Zeit vom 21. bis 25. September noch ein umfangreiches Besuchsprogramm, das vom Partnerschaftsverein Wiesbaden gestaltet wird. Zuallererst werden sie vom Oberbürgermeister Sven Gerich begrüßt und empfangen.

Die Wiesbadener Azubis weilen vom 19. bis 24. Oktober im Bezirk. In dieser Zeit werden Sie vom Partnerschaftsverein Friedrichshain-Kreuzberg zu einem Empfang eingeladen und vom Bezirksamt begrüßt. Außerdem erwartet sie eine Bezirksrundfahrt, ein Besuch des FHXB-Museums (ehem. Kreuzbergmuseum) mit anschließendem Kiezrundgang und Moscheebesuch sowie der Besuch des Reichstages mit Plenumssitzung und der Besuch des Stasi-Gefängnisses in Hohenschönhausen.

Im Partnerkreis Bergstraße wird am 3. Oktober die Fotoausstellung »Augen.Blicke, Stillstand und Bewegung – Fotos aus Kreuzberg der 70er und 80er« eröffnet. Die Ausstellung ist bereits mit großem Erfolg in Berlin gelaufen und erzielte weit über die Grenzen Berlins hinaus große Resonanz, verbunden mit vielen Anfragen, die Ausstellung in deutschen Landen und darüber hinaus zu zeigen. Das FHXB Museum und der Partnerschaftsverein Friedrichshain-Kreuzberg haben dies zum Anlass genommen, die Ausstellung in die Partnerstädte und -kreise des Bezirks zu bringen. Norbert Michalski, Vorsitzender des Partnerschaftsvereins freut sich, die Ausstellung aus Anlass der 25. Wiederkehr der Deutschen Einheit in den Partnerkreis bringen zu können. »Diese Fotos stammen gerade aus der Zeit, als die Hilfen für die Kinder, Jugendlichen und Senioren im durch die Mauer eingeschlossenen Kreuzberg auch durch den Landkreis Bergstraße und seine Bevölkerung anliefen«, betont er.

In Porta Westfalica, Partnerschaft seit 1968, wurde sie von Mitte September bis Ende November 2013 gezeigt und in Wiesbaden aus Anlass des 50-jährigen Bestehens der Partnerschaft von Mitte September bis Anfang November 2014. Nun soll sie den Erfolg in Bensheim, der Kreisstadt des Landkreises Bergstraße, wiederholen.

Im nächsten Jahr soll sie schließlich aus Anlass des 45-jährigen Bestehens der Partnerschaft auch in der pfälzischen Partnerstadt, der Rotweinstadt Ingelheim am Rhein, gezeigt werden. Auch mit dem Landkreis Limburg-Weilburg im Nassauer Land, der mit Kreuzberg seit 1980 partnerschaftlich verbunden ist, laufen Gespräche, die Ausstellung 2017 dort zu zeigen.

pm/rsp

DODO
Live Musik & Veranstaltungen
Die „Open Stage" jeden Freitag ab 20:30 Uhr, wechselnde Veranstaltungen jeden Samstag und unsere Sonntags-Konzerte ab 19:30 Uhr machen das DODO zum Treffpunkt des guten Geschmacks. Täglich außer dienstags ab 18:00 Uhr.
Großbeerenstr. 32 • Berlin-Kreuzberg • www.dodo-berlin.de

BurgerBar61
Wöchentlich wechselnder Mittagstisch
BUNDESLIGA live auf SKY
Mo-Fr 12-23 Uhr ★ Sa-So 15-23 Uhr
Mittenwalder Straße 13
10961 Berlin-Kreuzberg
Tel : 030 / 616 75 888

AIKIDO in KREUZBERG
Japanische Kampfkunst ohne Gewalt
DOJO KREUZBERG
Info und Anmeldung:
info@dojo-kreuzberg.de
Tel: 0152 – 57 07 96 04
Mehringdamm 55, 10961 Berlin

GEORGE
Getränke
Spätkauf
Lieferdienst
We have CRAFT BEER
Über 100 Sorten Bier!
Mittenwalder Straße 12 · 10961 Berlin
Telefon 030 91 54 31 98

UnterRock
Raucherbar & Livemusik
Fürbringerstraße 20A
Mo. - Mi 17.00 – 1.00
Do. 16.00 – 1.00
Fr. & Sa. 16.00 – 2.00

Summ summ summ, Wespe sei nicht dumm!

Marcel Marotzke widmet sich Schwarz-Gelb

Glaubt man der Wikipedia, dann sind für den miserablen Ruf von Wespen ausschließlich die Gemeine Wespe (nomen est omen) und die Deutsche Wespe (dito) verantwortlich. Beide Arten sind in Mitteleuropa verbreitet, wehren sich gerne mal mit ihrem Stachel, wenn sie sich bedroht fühlen, und setzen bei der Gelegenheit Pheromone frei, mit denen sie ihre Kumpels zu Hilfe rufen. Bedroht fühlen sie sich vor allem dann, wenn jemand ihren Behausungen zu nahe kommt oder wenn jemand mit der Kuchengabel oder der bloßen Hand nach ihnen schlägt. Das kommt vor, weil Wespen und Menschen im Grunde genommen die gleichen Interessen haben: Kaffee und Kuchen, Bier und Buletten.

Auch Hornissen gehören zu den Echten Wespen, aber auch wenn ihren Stichen häufig fälschlicherweise eine außergewöhnliche Giftigkeit unterstellt wird, gelten sie im Allgemeinen als eher harmlose Zeitgenossen.

Hornissen wollen uns nämlich nicht das Essen wegfressen.

So teilt sich der Mensch die Welt in Böse und Gut ein: Die, die vom eigenen Wohlstand etwas abhaben wollen und sich wehren, wenn man sie angreift. Und die, die man selten sieht und aufgrund von Vorurteilen gar nicht erst wagt, anzugreifen.

Natürlich, das muss man auch sagen, sind nicht alle Wespen eigentlich bloß freundliche Zeitgenossen. Als die beiden hierzulande so unbeliebten Wespenarten in den Achtzigern nach Neuseeland eingeschleust wurden, vermehrten sie sich mangels natürlicher Fressfeinde so massiv, dass sie dort inzwischen eine ernstzunehmende Gefahr für alle anderen Insekten darstellen. Die Kolonialzeit der Deutschen Wespe hat in Neuseeland allerdings ihren Zenit überschritten. Sie wurde von der Gemeinen Wespe fast vollständig verdrängt.

KÖNNEN DIESE AUGEN LÜGEN? Die Staaten der Deutschen Wespe sind nur einjährig.

Foto: entomart

In Mitteleuropa haben es die Echten Wespen indessen nicht so leicht. Der Wespenbussard beispielsweise bricht die mühsam konstruierten Wespennester mit den Füßen auf, reißt die Waben heraus und verfüttert die Larven an seinen Nachwuchs. Vor Stichen schützt er sich mit einem besonders dichten Gefieder.

Aber auch andere haben es auf die ungeschlüpften Wespenwelpen abgesehen: Schlupfwespen etwa legen die Eier ihrer Nachkommen direkt im feindlichen Nest ab, auf dass die lieben Kleinen ihre Altersgenossen selbständig meucheln und auffressen mögen.

Wer als Larve dem Genozid entgangen ist, dem drohen als erwachsenem Hautflügler Libellen sowie einige Spinnenarten. Und natürlich der Mensch.

Der Mensch ist kein Fressfeind der Wespe, sondern bloß ein Nahrungskonkurrent. Bestialische Genozide fielen uns im Leben nicht ein. Und wer wären wir, anderen die Behausungen einzureißen, nur für unseren eigenen Vorteil?

Eine einfache aber effektive Wespenfalle lässt sich übrigens kostengünstig aus einer leeren PET-Flasche herstellen.

Bombenstimmung in Kreuzberg

Rolf-Dieter Reuter wird etwas über Sozialdemokraten verraten

Ja, die Zeiten sind schlimm. Da fährt Sigmar Gabriel nach Heidenau und beschimpft die pöbelnden, xenophoben Neonazis und Fremdenfeinde als »Pack« und schon muss in Kreuzberg das Willy-Brandt-Haus wegen einer Bombendrohung geräumt werden.

Ein paar Tage später fährt die Kanzlerin dort hin. Sie wird als Vaterlandsveräterin beschimpft. Und ein paar hundert Meter Landwehrkanal aufwärts fragen sie sich, was Mutti falsch gemacht hat, weil partout keine Bombendrohung eingehen will.

Es liegt vielleicht auch daran, dass die CDU-Parteizentrale überhaupt nicht kapiert hat, wie die Demonstranten das mit der »Vaterlandsverräterin« gemeint hatten. Das hieß übersetzt nur: »Eh. Angie, bist doch auch eine von uns. Und als Ossi solltest du lieber hier mitprotestieren, wie damals immer am 1. Mai.«

Aber das sind unbedeutende Regionalprobleme der Union. Doch hier wollte jemand die Sozialdemokratie in der Luft sprengen, nur weil deren Vorsitzender mal echt die Wahrheit gesagt hat. Die Sache mit dem Pack hat er schon richtig gesagt. Das ist ja nicht immer so einfach bei Herrn Gabriel. Er hat ja auch mal gesagt, vor etwa zwei Jahren zum 150. der Genossen, dass es nichts in der Geschichte gäbe, für was sich ein Sozialdemokrat schämen müsse, oder so ähnlich. Warum nur fällt mir genau in diesem Zusammenhang ein, dass es die SPD unter einem Kanzler Gerhard Schröder war, die das Asylrecht in Deutschland mehr oder minder außer Kraft gesetzt hatten. Aber man kann sich ja auch nicht an alles erinnern, gell?

Dass die SPD im Finanzausschuss des Bundestages geschlossen dafür gestimmt hatte, das Dragonerareal einem Rudel geldgieriger Immobilienhaie für 36 Millionen Silberlinge in den Rachen zu schmeißen, ist in Zeiten des zusammenbrechenden sozialen Wohnungsmarktes sicher auch ein Ausweis sozialdemokratischer Gesinnung, für den sich kein Sozi schämen muss.

BOMBENDROHUNGSOPFER: Willy-Brandt-Haus.

Foto: rsp

Dragonerareal, Dragonerareal, da war doch was... ach ja, nur eine kleine Ankündigung: Lesung und Musik am ehemaligen Dragonerareal, im Hof Obentrautstraße 19-21 (zwischen LPG und Gretchen), Samstag, 12.9. 15 Uhr. Veranstalter sind Nachbarschaftsversammlung (Festkomitee) und Initiative Gedenkort Januaraufstand (1919).

Ach ja, der Januaraufstand, formery known as Spartakusaufstand. War das nicht die Geschichte, als die Reichsregierung unter Friedrich Ebert (SPD) rechtsradikale Freikorps in die Stadt holte, um mit der kommunistischen Brut fertig zu werden? Der maßgebliche Mann war ein strammer Sozialdemokrat namens Gustav Noske. Was Noske unter anderem am 10. Januar 1919 in die Dragonerkaserne am Mehringdamm schickte, waren 600 Mitglieder des Freikorps Potsdam. Also solche Typen, die Gabriel heute durchaus zu Recht als Pack bezeichnen würde. Das Pack machte sich unverzüglich ans Werk und belagerte das »Vorwärtshaus« in der Lindestraße – absurderweise die Parteizentrale der SPD, die von Aufständischen besetzt war.

Als eine Delegation der Belagerten verhandeln wollte, kassierten die Potsdamer sieben der Parlamentäre und stellten sie in der Dragonerkaserne kurzerhand an die Wand.

Das hat sicher alles gar nichts miteinander zu tun. Fiel mir nur so gerade ein. Aber komisch ist das alles schon.

Flanieren und Feilschen

Ein Spaziergang über die Trödel- und Kunstmärkte im Kiez

Naturkundliche Originaldrucke aus den Jahren 1950-60. Gebrauchtes Vinyl von Ramones bis Roland Kaiser. Lampen, Zinnkrüge, röhrende Hirsche. Selbstgenähte Puppen, bunte bedruckte Stoffe, Schmuck und Staubfänger.

Auf Trödel-, Floh- und Kunstmärkten gibt es eine Menge zu entdecken, ein paar Eindrücke haben wir auf der folgenden Doppelseite zusammengestellt.

Regelmäßig jedes Wochenende findet der Trödelmarkt auf dem Marheinekeplatz statt, samstags von 10 bis 16 Uhr und sonntags von 11 bis 17, im Winter bis 16 Uhr.

Ebenfalls eine feste Institution ist der Kunstmarkt am Maybachufer – streng genommen gerade schon in Neukölln, aber der Kreuzberger schaut ja doch ab und an mal gerne über den Tellerrand, zumal, wenn es Kunst, Kitsch und Krams zu kaufen gibt.

KURZWAREN am Maybachufer. *Foto: rsp*

Jeden Samstag von 11 bis 17 Uhr kann dort gestöbert und gefeilscht werden.

In den Prinzessinengärten hat sich der »Kreuzboerg Flowmarkt« etabliert, der alle zwei Wochen samstags von 10 bis 18 Uhr seine Pforten öffnet – der nächste Termin ist der 13. September.

Der Kiezmarkt SO-LOH hingegegen, der regelmäßig an der Lohmühlenstraße (gerade schon Treptow, aber wie gesagt...) stattfand, sucht derzeit ein neues Domizil – zu windig war es dort zwischen den hohen Häuserzeilen, so dass häufig schon bei kleinen Brisen Windchaos herrschte.

Dann gibt es noch die kleineren, privat oder gemeinnützig organisierten Flohmärkte, die nur sporadisch stattfinden, so zum Beispiel der Kieztrödelmarkt am Zickenplatz (20. September, siehe S.13) oder aber der Kinder- und Familienflohmarkt im Statthaus Böcklerpark immer am ersten Sonntag im Monat von 11 bis 16 Uhr. Dort können Kinderkleidung und Spielzeug ge- und verkauft werden, und es gibt ein Kinderprogramm vom pädagogischen Team des Statthauses. Anmeldungen werden auf *www.kmaev.de* und telefonisch unter 030 22195320/21 direkt im Statthaus Böcklerpark entgegengenommen

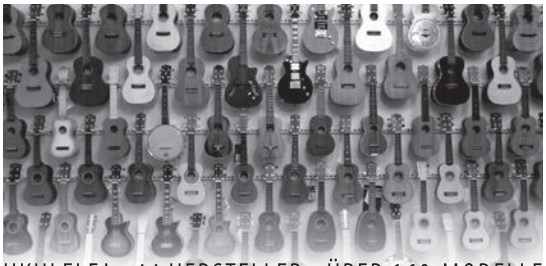
cs/pm

HISTORISCHE LAMPEN am Marheinekeplatz. *Foto: phils*

Spätsommerfest
So., 6. September. Ab 14 Uhr: Workshops; ab 18 Uhr: Kunst und Buddhismus mit Klavierkonzert und veganen Snacks.

Jeden Dienstag, 19 Uhr:
Einführung in Meditation.

buddhistisches tor berlin
Grimmstraße 11B-C | 10967 Berlin | 28 59 81 39
www.buddhistisches-tor-berlin.de



UKULELE! • 44 HERSTELLER • ÜBER 160 MODELLE
GNEISENAUSTRASSE 52a · 10961 BERLIN
www.leleland.eu · uku@leleland.eu
MO – FR 12.00 – 19.00 UHR
SA 12.00 – 15.00 UHR
LELELAND
TINY INSTRUMENTS

Bert Hennings
der 50-jährige Punk
Minialbum gibt es für
Euro 4,95 bei
=GROBER UNFUG=
Zossener Str. 33

Möbel und Kunst
Große und kleine Möbel
Kommen und Kieken!

Kaffee und mehr...
Industriemöbel, Polstermöbel, Kommoden, Sideboards, Schränke, Bilder, Kuriositäten...
Noch bis 15. September: Ausstellung
Jerzy Glebowicz
(Malerei)
Ebersstr. 27b · 10827 Berlin (S-Bhf. Schöneberg)
Di-Fr 14-18 Uhr · Sa 11-17 Uhr · 0163/4776565

AXA Generalagentur Heilig
... alles was Sie schon immer über Versicherungen wissen wollten ...
Internettarife mit Agenturbetreuung.
Zwei Büros vor Ort:
Jetzt wechseln: Internettarife bei der Autoversicherung. Kommen Sie in unsere Büros und sparen Sie bares Geld!
Tel. 61 65 25 76
Böckhstraße 49
ralf.heilig@axa.de
Tel. 66 40 40 570
Karl-Marx-Straße 112

nini san
handmade
in
Berlin

Fotos: Plaul/Tiesel

Tresencharts
Die Top 10 der Kneipendiskussionen

1	(3)	Vom Sterben und Pöbeln Flüchtlingsdramen und Schandproteste
2	(1)	Alles auf Null Griechenland vor Neuanfang
3	(-)	Es geht auch anders Passagiere überwältigen Terroristen
4	(-)	Das Geheimnis lüftet sich langsam Teile von MH 370 entdeckt
5	(-)	Ägyptens ganzer Stolz Neuer Suezkanal eingeweiht
6	(-)	Wollen die ihn wirklich? Donald Trump führt in allen Umfragen
7	(-)	Das Millonenspiel Ablösesummen erreichen absurde Höhen
8	(-)	Auf und nieder, immer wieder Die Reise an einer total verrückten Börse
9	(-)	Er baute die Brücken Egon Bahr ist tot
10	(-)	Ganz Deutschland steht im Stau ...nur nicht in Berlin

Von Dramen und Millionen

Deutschland zwischen Pöbeleien und Megatransfers

Im Mittelmeer ertrinken sie, im Burgenland ersticken sie, und in Heidenau und anderswo überlegt man sich, wie man sie anzünden könnte. Es ist zum Speien und zum Schämen.

Tsipras tritt zurück, Syriza hat sich gespalten, aber das Geld fließt wieder. Eine neue Regierung soll's richten. Alles auf Null im Staate Griechenland?

Es hätte ein Blutbad gegeben. Einen Passagier hatte der Mann schon in den Hals getroffen, ehe er von vier Passagieren überwältigt und gefesselt wurde. Er sei kein Terrorist, beteuert der Mann, er habe nur den Zug überfallen wollen. Das macht's jetzt auch nicht besser.

Auf ewig ungeklärt bleibe das Geheimnis um Flug MH370, wurde schon gemutmaßt. Nach fast anderthalb Jahren wurden nun in La Réunion Teile angespült.

Gerade mal ein Jahr hat es gedauert und der neue Suezkanal war fertig. Die Ägypter sind stolz wie Bolle, und in Berlin fragen sie sich, ob nicht einer der Baumeister vielleicht auf dem künftigen Flughafen...

He, Amerikaner, das ist nicht euer Ernst! Bei den Republikanern führt in allen Umfragen Donald Trump haushoch. Das wäre in etwa so, wie wenn die Proll-Millionäre, die berüchtigten Geißens, plötzlich Herr und Frau Bundeskanzler werden wollten.

Nicht weniger verrückt ist der Umgang der Englischen Fußball-Liga mit dem Geld. Alleine nach Deutschland dürften bis Ende der Transferperiode sage und schreibe 200 Millionen Euro fließen.

Wenn wir schon bei Geld und verrückt sind – die Börsen versteht auch keiner mehr. Rekordverlust, Rekordgewinn.

Er sorgte für den »Wandel durch Annäherung«. Egon Bahr stirbt mit 93 Jahren.

Kölner und Stuttgarter stehen drei Mal länger im Stau als Berliner. Na, so ein Glück! psk

Süßes Geheimnis am Mehringdamm

Sarotti-Höfe: Vom Mohren zum Magier

Trotz der alles schmelzenden Sommerhitze wenden wir uns in diesem Monat einem Stück Schokoladengeschichte zu.

In der Mitte vom Mehringdamm findet man die liebevoll restaurierten Sarotti-Höfe.

Begonnen hat die Geschichte der Bauten schon in der Mitte des 19. Jahrhunderts als ein gewisser Carl Griese in der damaligen Tempelhofer Straße die Erlaubnis erhielt, Stallungen und Wohnräume zu errichten. Im Jahr 1881 kaufte der in Paris ausgebildete junge Konditor Hugo Hoffmann das Areal, erweiterte die Hinterhöfe und lies dort eine Fabrik bauen.

Mit Claudia durch Kreuzberg

Claudia Bombach ist Stadtführerin und zeigt den KuK-Lesern jeden Monat versteckte Sehenswürdigkeiten in Kreuzberg.

Er verlegte die Schokoladenfabrikation Sarotti von der Gründungsstätte in der Mohrenstraße hierher und kaufte weitere Gebäude hinzu. Ab 1893 war Sarotti ein eingetragenes Warenzeichen am mittlerweile Belle-Alliance-Straße genannten Standort. Der altbekannte Sarotti-Mohr, den viele vielleicht noch aus Ihrer Kindheit kennen, zierte die Schokoladentafeln, die überwiegend in feinen Geschäften in Mitte verkauft wurden.

In den letzten Jahren wurde der Mohr politisch korrekt vergoldet und als »Magier der Sinne« mit Mondsichel statt mit einem Tablett dargestellt.

Bei einem Spaziergang durch die Innenhöfe des Sarotti Hotels hinter dem Café findet man noch das etwas abgewandelte Logo an einer Brandmauer.

Um die Jahrhundertwende waren hier einige hundert Menschen tätig bevor dann 1913 das neue Schokoladenwerk in Tempelhof eröffnet wurde. Später zog hier noch die Essigfabrik Kühne ein.

HINTER DIESER HOFDURCHFAHRT wurde einst die Schokolade mit dem Sarotti-Mohr hergestellt. *Foto: rsp*

U-Bhf. Mehringdamm
U 6, U7
Bus
140

Demokratie demokratisieren:

Gregor Gysi im Gespräch mit Halina Wawzyniak

Die Menschen haben kein gutes Bild von der Politik und Parteien. Einen Großteil davon haben sich Politikerinnen und Politiker selbst zuzuschreiben.

21. September, 19.30 Uhr, Karl-Marx-Buchhandlung, Karl-Marx-Allee 78, 10243 Berlin.

Voranmeldung unter Tel.: 030 / 29 777 89-10

www.wawzyniak.de

Gut vernetzt durch den Kiezspaziergang

Nur gemeinsam kann's gelingen

Am Samstag, den 22. August kamen Bewohner_innen des Chamissokiez' bei einem Kiezspaziergang zusammen und brachten ihre Anliegen zum Thema »Älterwerden in Kreuzberg« ein.

Wie die Kiez und Kneipe bereits in der letzten Ausgabe berichtete, hatten das Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V. und das Netzwerk für mehr Teilhabe älterer Menschen in Kreuzberg zu dieser Veranstaltung eingeladen. Mit einem Kiezspaziergang und einem Nachgespräch unter dem Titel »Älterwerden im Chamissokiez« wurde die Präsentation der Ergebnisse mit anregenden Gesprächen und direkter Mitsprache und Diskussion mit den Bewohner_innen verbunden.

Der Spaziergang auf vier verschiedenen Routen durch den Kiez bot zunächst die Möglichkeit, auf Anliegen und Mängel vor Ort hinzuweisen bzw. diese anzusprechen. Straßen und Plätze wurden auf ihre Barrierefreiheit inspiziert und die Einflüsse des Tourismus' auf den Alltag diskutiert.

Der Kiezspaziergang aller vier Routen endete in den Gebäuden des Pflegewohnheims »Am Kreuzberg« in der Fidicinstraße. Die Leiterin des Wohnheims, Astrid Frenz, hatte die Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt und empfing die über 35 Teilnehmer_innen mit kühlen Getränken und einer herzlichen Atmosphäre für das anschließende Nachgespräch.

Nach dem Zusammentragen der Beobachtungen aus dem Kiezspaziergang stellten die Mitarbeiter_innen des Nachbarschaftshauses die Ergebnisse der durchgeführten Befragung vor. Neben den positiven Aspekten, wie der Vielfalt und dem Gemeinschaftsgefühl im Kiez, zeichneten sich unter den Antworten der knapp 90 befragten

ÜBER 35 TEILNEHMER inspizierten beim Kiezspaziergang Straßen auf ihre Barrierefreiheit. Foto: nhu

Bewohner_innen auch einige klare Problemfelder ab. Besonders der Verkehr und der Tourismus machen den Menschen im Chamissokiez zu schaffen. Dazu kommen für die Älteren viele bauliche Barrieren, ein schwindendes Einkaufs- und Erholungsangebot und eine oft als bedrohlich wahrgenommene Mietentwicklung.

Das anschließende Nachgespräch bot den Raum, diese Ergebnisse noch einmal in einer großen Runde aus Nachbar_innen und Interessierten zu diskutieren und gemeinsam nach Lösungsansätzen und Verbesserungsvorschlägen zu suchen. Gleich mehrere Arbeitsgruppen zu einzelnen Themen wurden gebildet. Begegnungsräume und öffentliche Sitzgelegenheiten sollen entstehen, bauliche Maßnahmen zur Barrierefreiheit in Gang gesetzt und auch das Thema bezahlbarer Wohnraum insbesondere für Ältere soll weiter bearbeitet werden.

Durch die Unterstützung der einzelnen Arbeitsgruppen möchte das Nachbarschaftshaus Urbanstraße das Thema »Älterwerden im Chamissokiez« weiter in die Öffentlichkeit und in das Bewusstsein der Anwohner_innen tragen und die einzelnen Aspekte gemeinschaftlich angehen. Die Zahl der Teilnehmer_innen und die rege Beteiligung an den Gesprächen haben die hohe Relevanz des Themas und das Bedürfnis des Austausches der Nachbarn gezeigt.

In der zweiten Septemberhälfte werden die Termine für die Treffen der Arbeitsgruppen festgelegt. Interessierte sind herzlich eingeladen, an den Arbeitsgruppen teilzunehmen. Bei Fragen und Interesse wenden Sie sich an: Carla Miranda, Email: c.miranda@nachbarschaftshaus.de, Tel.: (030) 690 497 21.

Trödeln am Zickenplatz

Traditioneller Kiez-Flohmarkt am 20. September

Ob Trödler, Schatzsucher oder Flaneur – Sie alle sind herzlich zum traditionellen Kiez-Flohmarkt am Sonntag, den 20. September von 12 bis 16 Uhr auf dem Zickenplatz eingeladen! Die Plätze sind limitiert, Anmeldungen sind ab 5. September, 12:00 Uhr unter flohmarkt@graefe-kiez.de möglich, bitte mit Angabe des Namens, der Anzahl der Tische (pro Mail eine Person mit max. zwei Tischen) und der Telefonnummer. Tische müssen bitte selbst mitgebracht werden, Aufbau erst ab 10 Uhr! Pro Tisch (max. 3m) ist ein Mindestbeitrag von 8 € oder ein Solidarbeitrag von 10 € zu entrichten. Alle Beiträge gehen als Spende an die KiezAktivKasse Kreuzberg.

Kontakt: Bahar Sanli, Tel: 690 497 21, *gekko@nachbarschaftshaus.de*.

Spielfest für Neugierige

Aktuelle Brett- und Kartenspiele können ausprobiert werden

Das inzwischen neunte Spielfest findet am Sonntag, den 13. September von 14 bis 22 Uhr im Nachbarschaftshaus Urbanstraße statt, in Zusammenarbeit mit der Initiative »Stadt-Land-Spielt!« Neue und aktuelle Brett- und Kartenspiele vieler Verlage liegen zum Ausprobieren bereit. Ehrenamtliche Helfer freuen sich darauf, die Spiele zu erklären. Es wird ein Spieleflohmarkt angeboten, ein Imbiss zu moderaten Preisen und vieles mehr. Die Teilnahme ist ab 8 Jahren möglich, der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht. Aktuelle Informationen finden Sie unter *spielfest-berlin.de*.

Kontakt: Björn Edler, Tel.: 0157-74630078, E-mail: *spielfest-berlin@web.de*.

Sperrgut am Südstern

Inventartausch bei Kaffee und Kuchen

Am Samstag, den 19. September findet von 12 bis 17 Uhr der nächste Sperrgutmarkt am Südstern statt, zu dem wir herzlich einladen. Hier kann gut erhaltener Hausrat getauscht oder einfach kostenlos weitergegeben werden. Ob Sessel, Schrank, Tisch, Geschirr – wer etwas loswerden möchte, stellt es ab. Wer etwas gebrauchen kann, nimmt es mit. Elektrogeräte können leider nicht angenommen werden.

Außerdem gibt es Info-Stände von Projekten aus der Nachbarschaft zu kiezrelevanten Themen, zu Stadtteilarbeit und Engagementmöglichkeiten. Mit dabei sind u.a.die Aktiven-Gruppe »Barrierefreie Nachbarschaft«, der Berliner Büchertisch, das Patenschaftsprojekt biffy Berlin, der BUND, die BürgerGenossenschaft Südstern e.V. und die Mittenwalder ohne Grenzen mog61 e.V.

Bei Transportschwierigkeiten im Umkreis des Südsterns kann bei vorheriger Anmeldung unter Tel. 311 66 00 77 für die Abholung des Sperrguts je nach Kapazitäten ein Fahrdienst (ohne Ein- und Ausladen) organisiert werden.

Unterstützer und Schirmherr ist das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg.

Veranstalter: NHU, GEKKO Graefe-Kiez und Gneisenau-Kiez

Kontakt: Bettina Bofinger, Tel. 690 49 7-17 oder 311 66 00 77, b.bofinger@die-freiwilligenagentur.de.

ANUBYS
Hundeverhaltenszentrum
Alte Jakobstr. 4
10969 Berlin
22 32 05 77
www.anubys.de

EL FREDO
PIZZA EL FREDO
Friedrichstr. 14 | 10969 Berlin
Tel: 28 47 79 13 | Fax: 25 29 49 08
Täglich Lieferservice!

Die Qual der Wahl für Biergourmets

Craft Biere und andere Spezialitäten im Späti am Eck

Freunde ausgefallener Flaschenbiere sollten dringend mal in der Mittenwalder Ecke Fürbringer vorbeischauen.

Natürlich stehen in Georges Spätkauf auch die üblichen Verdächtigen aus den bekannten Großbrauereien im Kühlschrank, aber sein Schwerpunkt liegt auf seltenen Sorten. Insbesondere die sogenannten Craft Biere, die in Kleinbrauereien aus sorgfältig aufeinander abgestimmten Zutaten gebraut werden, haben es ihm angetan. Über 100 Biersorten hat er bereits im Angebot, und es sollen noch mehr werden.

Aber auch Limonadenliebhaber kommen bei George auf ihre Kosten und finden neben allen(!) Sorten Wostok und diversen Matebrausen auch diverse exotische Köstlichkeiten, die man anderswo eher nicht bekommt.

VIEL AUSWAHL gegen den großen Durst gibt es bei George in der Mittenwalder Straße. Foto: rsp

So fehlen dann für den gemütlichen Filmabend zu Hause oder das Chillen am Urbanhafen nur noch ein paar Chips oder andere Knabbereien, und auch in dieser Warengruppe ist die Auswahl beeindruckend.

Wer seine Einkäufe nicht selbst nach Hause schleppen kann oder möchte, kann sie sich ab einem Warenwert von 60 Euro auch ganz bequem liefern lassen, Bestellungen werden telefonisch unter 030-91543198 entgegengenommen.

cs

AGAPLESION
BETHANIEN HAUS BETHESDA

Pflegen und Wohnen
- 70 Einzel- und Doppelzimmer mit eigenem Bad
- Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Medizinische Versorgung rund um die Uhr
- Senioren-Wohngemeinschaft

86 seniorengerechte Ein- und Zwei-Zimmer-Wohnungen zu günstigen Konditionen

Tabea Tagespflege: Gemeinsam aktiv leben
- Förderung Ihrer Interessen und Fähigkeiten
- Unterstützung für pflegende Angehörige
- Geöffnet Mo – Fr 8 bis 16 Uhr; Probetag

Café Bethesda
geöffnet So – Fr 12 bis 18 Uhr

Dieffenbachstr. 40, 10967 Berlin
T (030) 690 00 20
bethesda@bethanien-diakonie.de
www.bethanien-diakonie.de

Hier wäre Platz
für Ihre Anzeige!
kiezundkneipe.de/anzeigen
anzeigen@kiezundkneipe.de
030-42003776

Wir musizieren für Sie!
www.duo-harmonie-nauen.de
0171-8354419

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunenbetten, Teppichen

Verzaubert Groß und Klein

Mike Magic auf Kreuzberg-Tour

Eine erfrischende Mischung aus erstaunlicher Magie und bester Comedy – das ist das Erfolgsrezept von Mike Magic. Der Zauberer vom Bodensee versteht es dabei, Jung und Alt gleichermaßen in seinen Bann zu ziehen oder besser gesagt: zu verzaubern.

Und genau das wird Mike Magic bei seiner kleinen Kreuzberg-Tour Anfang September machen:

Beim Straßenfest in der Mittenwalder Straße am 5. September kommen zunächst die kleinen Zuschauer auf ihre Kosten.

Einen Tag später werden die Bewohner des House of Life ins Staunen versetzt.

In gemütlicher Kneipenatmosphäre wird Mike Magic dann am Montag und Dienstag magisch tätig. Seine Zaubershow im unter-Rock in der Fürbringerstraße am 7. September startet um 21 Uhr. Im Martinique in der Monumentenstraße geht es am 8. September um 20 Uhr los. Der Eintritt ist stets frei. rsp

ERSTES GASTSPIEL IN BERLIN. Mike Magic zaubert sich durch den Kiez. Foto: Mike Magic

Kopflose Pantomime

»Die Etage« präsentiert das Abschlussstück von Mareike Jung

In uns allen war zuerst das Kind. Das Intuitive, das kopflos Leichte und Unbeschwerte.

Dann werden wir erwachsen und das Kind in uns wird nach und nach verdrängt; die Neugierde für das Leben schwindet. Aus dem unbeschwerten Kopflos-sein wird ein kopfloses Funktionieren. Die Intuition verwandelt sich in den Verstand, der uns vorschreibt, was zu tun und zu lassen ist.

Wollen wir nicht alle, ob bewusst oder unbewusst, zu dem Kind in uns zurück?

Haben wir nicht alle das Bedürfnis das Unbeschwerte und Leichte zu spüren, zu leben?

BEDÜRFNIS NACH DEM UNBESCHWERTEN. Foto: Die Etage

Beides ist ein Teil von uns, der ernst genommen werden möchte. Beides ist wichtig und auch richtig.

Und hier fängt das Abschlussstück »Kopflos« von Mareike Jung an: zwei völlig verschiedenartige Charaktere, die zwei kontroverse Seiten des Protagonisten darstellen. Beide sind Kopflos in ihrer Art. Eine innere Reise beginnt, eine Suche nach der goldenen Mitte.

Die Pantomime kommt am Samstag und Sonntag, dem 12. September um 20 Uhr im Theater der »Etage« in der Ritterstraße 12-14 zur Aufführung.

Seit über dreißig Jahren werden an der ETAGE - Schule für die Darstellenden und Bildenden Künste e.V. junge Künstler ausgebildet. Unter einem Dach sind die Schule für Pantomime/Mime, die Schauspielschule, die Schule für zeitgenössischen Tanz, die Musicalschule, die Artistenschule und die Schule für Malerei/Bühnenbild vereint. Die Zusammenarbeit der künstlerischen Fachbereiche ist in Deutschland einmalig. pm

www.vanille-marille.de
vanille & marille
EISMANUFAKTUR
... 100 % natürlich!
Hagelberger Straße 1 | 10965 Berlin-Kreuzberg

Ein Dorf in Mittelengland, zwei Morde und ein ungewöhnliches Ermittlertrio.
Miriam Rademacher
Der Tanz des Mörders
Carpathia Verlag
ISBN 978-3-943709-05-6

++++ Billardspielen im Kiez ++++
BALLHAUS
Snooker & Pool
Bergmannstr. 102
2. Hof/ 2. Etage
10961 Berlin
15:00 - 02:00 Uhr
030 - 34 39 62 07
www.ballhaus-billard.de

Heidelberger Krug
Raucherkneipe seit 1910
Arndtstraße 15, 10965 Berlin
Tel: 030 559 56 077
Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 16 h - 02 h
Sa: 12 h - 02 h
So: 16 h - 01 h
Privatbrauerei am Rollberg
Natur-Bier
Berlin

Netter Chor
mit weltlichem Schwerpunkt
sucht Männerstimmen.
Proben donnerstags 19–21.30 Uhr
www.conforza.de

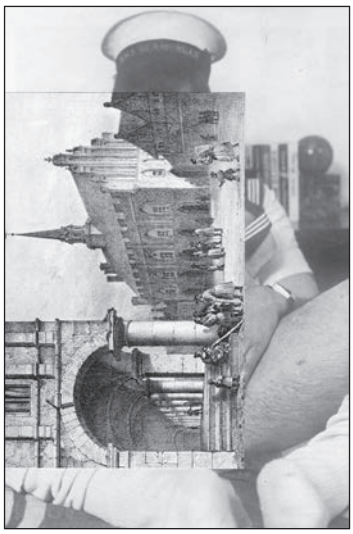
WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH
Mit uns blicken Sie in die richtige Richtung
Beratungszentrum: Südstern, Hasenheide 63
Infotelefon 030 - 226 260
BERLINER MIETERVEREIN
www.berliner-mieterverein.de

Minimalinvasiv

Collagen im Peccato DiVino

Unter dem Titel »Im Banne des großen Motivs« werden in der Kellergalerie Peccato DiVino, Bergmannstr. 59, Collagen von D.M. Nagu gezeigt.

Die Vernissage findet am Freitag, 4. September um 19 Uhr statt, die Ausstellung ist dann noch bis zum 15. Semtember Dienstag bis Samstag, von 16 bis 23 Uhr zu sehen.



VEDUTE ODER PORNO?
Collage: D.M. Nagu

Formal betrachtet handelt es sich bei den Arbeiten von D. M. Nagu um minimal-invasive Collagen; der Leim, der dieser Kunstform seinen Namen gab, verbindet jeweils zwei in sich unbearbeitete Bilder. Im Mittelpunkt der Ausstellung steht die Serie »Romantische Reisen durch das neue Deutschland«. Dabei wird die untere Bildebene – in etwa DinA5 große Schwarzweiß-Fotos aus alten Pornomagazinen der 1970er und 80er Jahre – mit Nachdrucken von Kupferstichen des 19. Jahrhunderts überklebt, die etwa ein Viertel der Magazinbilder verdecken. Während sich die fotografischen Abbildungen vornehmlich der Dimension und dem Erregungszustand männlicher Geschlechtsteile widmen, zeigen die Stiche sogenannte Veduten, Landschafts- oder Stadtansichten mit aufstrebenden Säulen, Türmen und gotischen Bauelementen, deren Betrachtungsstandorte sowohl innerhalb als auch außerhalb der Städte lokalisiert sein können. Die Verbindung dieser technisch und motivisch völlig unterschiedlichen Bildwelten zu einem Ganzen wird durch minimale graphische Ähnlichkeiten in beiden Bildern gewährleistet; ein Grauwert, der an einer Stelle der Bruchkante übereinstimmt oder eine Linie, die sich im selben Winkel, vom Foto ausgehend, im Kupferstich zufällig fortsetzt, lösen beim Betrachter unwillentlich den kognitiven Versuch aus, beide Bestandteile zu einem Ganzen zusammenzufügen. Hierbei sind die Betrachter schließlich sich selbst überlassen, das Gesamtbild und seine Interpretation gehören der Welt des Surrealen an. Das große Motiv ist das Begehren des Künstlers, der – unabhängig davon, ob Vedute oder Porno – bildliche Umsetzungen für das produziert, was ihm und im Idealfalle auch dem Betrachter Lust verschafft.

D.M. Nagu ist ausgebildeter Sprach- und Kulturwissenschaftler, er lebt und arbeitet in Berlin. Nach einer langjährigen privaten Praxis der Herstellung von Postkarten zeigt er seine Collagen seit 2014 der Öffentlichkeit. In seinen Bildern, die zumeist in Serien organisiert sind, thematisiert er die Grenzen von männlicher Subjektivität und (Homo-) Sexualität, Prozesse der Disindividualisierung und Grenzräume der Semantik zwischen Wort und Bild. C. Herrnbeck/pm

Kleines Simulantenstadel

Premiere im Thikwa

Im Wartezimmer der Praxis von Dr. Schleiermacher, einer Koryphäe auf dem Gebiet der »seltenen Krankheiten«, treffen der Schlosser Philipp Schöneberger aus Hamburg, der Rechtsanwalt Uwe Eimann aus München, die Sängerin Sandra Critou aus Dresden, die Köchin Rebekka Richter aus Brandenburg und der Busfahrer Thomas Schmitz aus Köln aufeinander. Im Dickicht ihrer erschwindelten oder wahren Identitäten, Biographien, Sehnsüchte und Geheimnisse verstricken sie sich und errichten ein Lügengebäude nach dem anderen. Parallel dazu gibt der Wartezimmer-Screen des Behandlungsraums Eindrücke von den Heilmethoden in den Behandlungsräumen sowie Kurzporträts weiterer ehemaliger Patienten oder Simulanten.

Die neueste Inszenierung von Thikwa zur Spielzeiteröffnung untersucht das Phänomen der Lüge in allen seinen Spielarten, Ausformungen und Mechanismen: Unwahrheit, Verstellung, Täuschung, Übertreibung, Ironie, Sarkasmus, Schwindelei, Identitätswechsel oder Notlüge. Gleichzeitig entsteht mit umfangreichem Interviewmaterial ein facettenreiches und vielschichtiges Porträt des Thikwa-Ensembles. Die Definitionen von Wahrheit und Lüge verschieben sich dabei zunehmend, es kommt zu grotesken Eskalationen, ein spannendes Soziogramm entwickelt sich … Dies alles formt sich zu einem Projekt über die komischen Seiten der Lüge in Zeiten ihrer ungebrochenen Wertschätzung unter dem Motto: »Die Länge der Nase ist immer proportional zur Kürze der Beine.«

LÜGEN HABEN LANGE NASEN.
Foto: Peter Brutschin

Das Stück »Vertauschte Zungen« ist nach der Premiere am 2. September auch vom 3. bis 5. und vom 9. bis 12. September jeweils um 20 Uhr auf der großen Bühne in der Fidicinstraße 40 zu sehen. pm

Karten und weitere Infos: *www.thikwa.de*

Viel los im alten Dampfsägewerk

Die Regenbogenfabrik macht beim Tag des offenen Denkmals mit

Bereits zum 12. Mal beteiligt sich das Kinder-, Kultur- und Nachbarschaftszentrum Regenbogenfabrik am Tag des offenen Denkmals. Das diesjährige Motto »Handwerk, Technik, Industrie« kommt für die Regenbogenfabrik wie gerufen. Von 14-19 Uhr wird zu Basar im Hof, zu Musik und Kultur, zu leiblichen Genüssen und Spielen für die Kinder eingeladen. Eine Führung durch das Ensemble, Beginn 15 Uhr, ermöglicht Einblicke in aktuelle Aktivitäten und gibt Gelegenheit zu geschichtlichen Rückblicken.

»The Wildfires«, das sind Liz Carlton (Tennessee, USA) und Paul Bonin (London, UK), spielen ab 16 Uhr. Zu ihrer Musik wurde gesagt: »Simon & Garfunkel meets Emmylou Harris round at Dolly Parton's house where Paul Weller's trying to break in.« Eine Mischung von

Country, Pop and Folk, aber nicht so, wie wir es kennen. Die Wildfires glauben dran, dass es richtig ist, gleich zum Kern der Sache durchzustarten und mit ihren perfekten, herzberührenden Harmonien setzen sie den HörerInnen zu und verwischen die Linie zwischen Schmerz und Freude.

Mit dem Fabrikgebäude, einem alten Dampfsägewerk von 1877, steckt die Regenbogenfabrik mitten im Thema des Denkmaltags! Hier in Kreuzberg wurde Industriegeschichte gelebt. Und heute wird in den Werkstätten die handwerkliche Kunst gepflegt. Am Standort in der Vorderen Luisenstadt wird bis heute die Frage nach der guten Mischung von Leben und Arbeiten gestellt. Über die Zeiten hinweg lautet die Parole: Wir bleiben alle! Entschlossen, solidarisch, lebendig, nachhaltig und technisch immer interessiert mischen wir uns ein. pm

Orangen und Schnaps

Lesung und Konzert im Sputnik

Unter dem Motto »The Balkan Stories« lädt der Lichtspielklub zusammen mit dem Blog Trashbus zu einer Lesung mit anschließendem Konzert in die Sputnik-Kinobar. Bloggerin Renata Britvec stellt die Geschichte »Idschtihad« aus Miljenko Jergovićs 2004 erschienener Erzählsammlung »Inšallah Madona, Inšallah« vor – zum ersten Mal in deutscher Sprache.

Jergović selbst bezeichnet den Erzählband als Sammlung von Prosa-Remixes bosnischer und traditioneller dalmatinischer Lieder (*Sevdalinke* und *klapske pjesme*). Nicht der Inhalt der Liedtexte, sondern Atmosphäre und Rhythmus spezieller Interpretationen der ausgewählten Lieder werden in den Erzählungen dargestellt.

Der Begriff »Idschtihad« bezeichnet die intellektuelle Anstrengung im Prozess der Wahrheitsfindung. Jergovićs Erzählung ist ein Remix der *Sevdalinka* »Džulzulejha« in der Interpretation des Sängers Safet Isović. Es handelt sich um den intimen Bericht eines Mannes, der von seiner Gewalt durch das Leben getragen wird, bis ihn ein Lied, eine Tüte Orangen, mehrere Liter Schnaps und ein Messer fast das Leben kosten.

Im Anschluss an die Lesung findet ein Konzert der Band »Lungo te 'trais« statt: *Sevdalinke*, Balkan Folk und Gipsy Swing mit Akkordeon, Geige, Bass, Gitarre und Gesang.

Los geht es am Freitag, 25. September um 20 Uhr (Einlass 19:30 Uhr) im Sputnik Kino in der Hasenheide 54. Der Eintritt kostet 5 Euro.

pm/rsp

Unbekanntes Paradies

5. Down Under Berlin Filmfestival im Moviemento

Das »Down Under Berlin« Filmfestival kehrt in diesem Jahr zum fünften Mal zurück ins Kino Moviemento. Entsprechend des Jubiläums findet das Festival zum ersten Mal über fünf Tage statt – vom 16. bis 20. September 2015.

Das Festivalmotto 2015 ist »Paradise Unknown« und umfasst vielfältige Perspektiven auf Australien und Neuseeland und die Wahrnehmung dieser als Paradies. Die Festivalfilme erzählen Geschichten über das Altern, das tägliche Überleben im Kleinen und Großen, Hoffnungen, Familie, Reisen sowie unterschiedliche Lebensstile und zeigen, wie nah oder auch fern das tatsächliche Down Under den Vorstellungen vom Paradies kommt.

Als Deutschlands größtes Festival für Film aus Australien und Neuseeland, wird »Down Under Berlin« in diesem Jahr in 14 Veranstaltungen über fünf Tage rund 40 Filme präsentieren, darunter zahlreiche Deutschland- aber auch Europapremieren. Zu sehen gibt es Indie-Kino, aber auch den neuseeländischen Beitrag für die Oscars 2015, experimentelle Studentenfilme, Animationsfilme sowie spannende Dokumentationen und internationale Festival-Hits.

Mehr Infos unter: *downunderberlin.de* pm

Weiterhin Auszeit im Eiszeit

Neueröffnungstermin rückt in weite Ferne

Im März schloss das Eiszeit-Kino in der Zeughofstraße vorübergehend seine Pforten, um im Zuge eines großangelegten Umbaus des Gebäudes in Keller und Erdgeschoss des Vorderhauses umzuziehen. Doch die ursprünglich für Oktober geplante Neueröffnung scheint nach derzeitigem Stand in weite Ferne zu rücken.

Die Bauarbeiten für den Rohbau, die bereits seit Dezember letzten Jahres laufen, hätten eigentlich schon im April abgeschlossen sein sollen. Doch die Abstimmung zwischen den Planern und dem Bauherrn erwiesen sich als äußerst zäh. Insbesondere der Wunsch des Hauseigentümers, den Umbau mit umfangreichen Luxusmodernisierungen für die übrigen Mieter des Hauses zu verbinden, sorgte für Verzögerungen, da versäumt wurde, einen Alternativplan für den Fall zu entwickeln, dass die Mieter einer Modernisierungsvereinbarung (und damit höheren Mieten) nicht zustimmen würden.

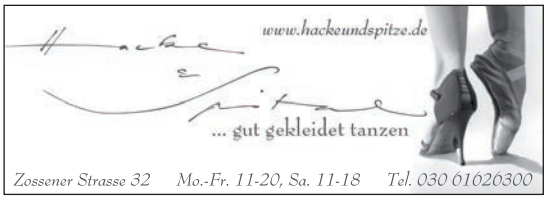
Bereits im Juni hatten die Kino-Betreiber beklagt, dass aus der zunächst geplanten behutsamen Sanierung zusehens eine Luxusmodernisierung geworden sei. »Die Art und Weise wie in den letzten Wochen der Druck auf die Hausbewohner erhöht wurde, empfinden wir als unerträglich und nicht hinnehmbar«, schreiben sie auf ihrer Webseite.

Im September soll es für Interessierte einen Baustellenrundgang geben. Weitere Infos gibt es auf *eiszeitkino.com*. rsp

Kissinski
Kissen Nachtwäsche Wohnaccessoires
Mail: kissinski@gmx.de Gneisenaustrasse 61
Tel. 0175- 6047466 MO-FR 14-19 Uhr SA 11-16 Uhr

Martinique
RESTAURANT & CAFÉ
Do + Sa: Couchsurfer-Stammtisch
+++ 8. September 20 Uhr +++
+++ Zaubershow mit Mike Magic +++
+++ Magie & Comedy +++
Bundesliga und Championsleague
auf Großbildleinwand
Monumentenstraße 29 · 10965 Berlin
Tel.: 030/54734532 · www.martinique-berlin.de

Krankengymnastik 615 20 52
Bobath, Massagen, Brügger, PNF, Manuelle Therapie, Lymphdrainage, Cranio-scacrale Therapie, Fußreflexzonentherapie, Dorntherapie, Kinesio Tape
Dietmar Naß
Physiotherapie
10969 Berlin
Franz-Künstler-Strasse Nr. 2
alle Kassen
BG und Privat
Hausbehandlung



Telekommunikation
• Notebook Reparatur
• Handy An- und Verkauf
• Hard- und Software Verkauf
• Faxen, Scannen, Drucken, Kopieren
• Post Service
Mo-Fr 10-20, Sa 10-18
Friedrichstraße 14
Tel 030/25 29 48 29
www.pro-jex.de
Projex

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch
Raucherguststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.
Flachbau Neuenburger Straße
Mohr Moritzplatz

Restaurant
SPLIT
seit 1966
kroatische und internationale Spezialitäten
Täglich vom 11.30 bis 22.30 Uhr geöffnet
www.restaurant-split-berlin.de
Blücherplatz 2 10961 Berlin Tel.: 030 - 251 27 15

jetzt auch in der Nobelstraße 66 12057 Berlin
zapf umzugsshop
Karton:
Neu: € 2,50 gebraucht €2,-
Rückgabe €1,*-
Lieferung in Berlin: €5,-
* bei Rückgabe im wiederverwendbaren Zustand erstatten wir 1 Euro Pfand
Stretch- und Luftpolsterfolien, Klebeband
Packdecken, Sackkarren, Geschirrboxen
und vieles mehr im neuen Shop.
030 61061
zapf umzüge
Köpenicker Straße14 10997 Berlin www.zapf.de

Aktiv im Ruhestand

Neue Veranstaltungsreihe des DRK Berlin Südwest

Die DRK Berlin Südwest gGmbH hat eine neue Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen. Unter dem Titel »60 Plus – Aktiv den Ruhestand genießen« wendet sie sich an Menschen, deren Ruhestand in greifbarer Nähe liegt oder bereits begonnen hat.

»Es gibt so viele Dinge, die ich mir für ‚die Zeit danach' vorgenommen habe – vielleicht sogar zu viele.« – »Wie gehe ich tatsächlich mit meiner neu gewonnenen Freizeit um?« – Wer sich diese oder ähnliche Fragen stellt, ist herzlich eingeladen, diese mit anderen Menschen in einer ähnlichen Situation zu diskutieren.

In einer offenen Gruppe, die von der Sozialpädagogin Ingrid Jungmann moderiert wird, geht es um mögliche Unsicherheiten der neuen Lebensphase und die Chance, verloren geglaubte Träume und sinnvolle Aktivitäten zu entdecken und hilfreiche Kontakte zu erschließen.

Gemeinsam soll die neue Herausforderung angenommen werden.

Die Auftaktveranstaltung findet am 10. September um 18 Uhr in den Räumen des Mobilitätshilfedienstes in der Schleiermacherstr. 8 statt, danach sollen die Treffen alle 14 Tage stattfinden. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Anmeldung: DRK Berlin Südwest gGmbH, Rita Reifenberg-Pusch, *reifenbergr@drk-berlin.net*, Tel. 030 - 69 80 71 20. pm

volljährig
seit 18 Jahren im Kiez
kadó
Lakritzfachgeschäft
Graefestraße 20
10967 Berlin
www.kado.de

Find us on Facebook
Like
facebook.com/KiezUndKneipe

Futtern wie zu Zilles Zeiten

Kartoffeln mit Kram

»Hoppel Poppel« ist eine königliche Art, Reste zu verwerten

Viele typische Berliner Gerichte geraten zunehmend in Vergessenheit – zu unrecht. An dieser Stelle soll an einige Klassiker erinnert werden.

Heute geht es um einen der bekanntesten Berliner Klassiker: Hoppel Poppel.

Angeblich ist der Name von »hops« und »popelig« abgeleitet. Sinngemäß, dass popelige (kümmerliche) Reste bevor sie hopsgehen (verderben) verarbeitet werden.

Aus Resten lassen sich ja bekannterweise die leckersten Dinge herstellen, die Zutaten können stark variieren. Selbstverständlich darf auch gerne Gemüse mit rein.

Zutaten für 4 Personen:
Ca. 1 kg Pellkartoffeln, idealerweise vom Vortag
Ca. 400 gr Fleisch, gekochte oder gebratene Reste
2 große Zwiebeln
12 Eier
200 ml Sahne
Salz, Pfeffer, Majoran und Kümmel zum Würzen

Zubereitung:

Die gepellten Kartoffeln in Scheiben schneiden und in Butter leicht braun werden lassen.

In einer anderen Pfanne das in Würfel geschnittene Fleisch und die Zwiebeln anrösten.

Dann die Kartoffeln und alle anderen Reste hinzufügen. Die Eier mit der Sahne, nach Zugabe von Salz und Pfeffer, verquirlen und gleichmäßig über die Masse gießen.

Das Ganze wie bei einem Omelett stocken lassen. Das Hoppel Poppel schön mit sauren Gürkchenscheiben garnieren, fertig zum Genuß.

Übrigens ist natürlich so ein Resteessen königlich: Die Verbindung aus Eiern mit Schlagsahne wird in der französischen Küche »Sauce Royale« genannt, königliche Sauce.

Wohl bekomm's,
Euer Olli

Und, wie habt Ihr das wahrscheinlich letzte schöne Sommerwochenende so verbracht?

Grmf.

Wie bitte?

Wir haben eine Zeitung gemacht, was denn sonst?

Ach so, ja genau. Naja, aber bei dem schönen Wetter macht das ja gleich doppelt so viel Spaß.

Ja, genau. Und wenn man dann noch die meiste Arbeit ohne den Chefredakteur machen muss...

Ach, war der schon wieder in Ägypten?

Nein, nicht direkt.

Und was gab's dann zu essen, wenn der Chef Euch nicht bekochen konnte?

Wir hatten Pizza. Und Pasta.

Das hört sich ja schon mal sehr abwechslungsreich an.

Ja, nicht wahr? Bei dem Wetter hielten wir eher mediterrane Speisen für adäquat.

Soso... und wenn es dann etwas gemäßigter wird?

Dann gibt es Schmalzstullen. Und saure Gurken.

Schmalzstullen? Ach so, ist schon wieder Straßenfest bei Euch um die Ecke?

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Genau. Aber das haben wir Dir ja schon weiter vorne im Blatt erzählt.

Das tut mir sehr leid, es zu sagen, aber: Ich lese die Kiez und Kneipe nicht chronologisch.

Nicht? Und warum bitte glaubst Du, Leser, schreiben wir oben auf die Seiten Seitenzahlen drauf?

Tja, ähm...

Na gut, aber macht ja nichts, wir schreiben die Zeitung ja auch nicht chronologisch.

Oh je, so viele Illusionen zerstört. Am Ende stellt sich noch heraus, dass Ihr gar nicht nur über Kreuzberg schreibt.

Wie kommst Du denn da drauf?

Hab' ich da nicht was übers Maybachufer gelesen...?

Ach was, das ist doch gefühltes Kreuzberg!

Ist das so etwas wie die »gefühlte Temperatur«?

Du meinst das bioklimatische Maß für das thermische Wohlbefinden?

Das klang jetzt sehr nach Wikipedia, aber ja, genau das meine ich.

Ja, und so ähnlich ist es mit dem gefühlten Kreuzberg. Es ist ein lokalklimatisches Maß für das intrahumane Wohlbefinden.

Ähh... das heißt übersetzt?

»Da wo ich mich wohlfühle, ist Kreuzberg.«

Demnach gilt das auch fürs Tempelhofer Feld?

Klar.

Und zum Beispiel für Ägypten?

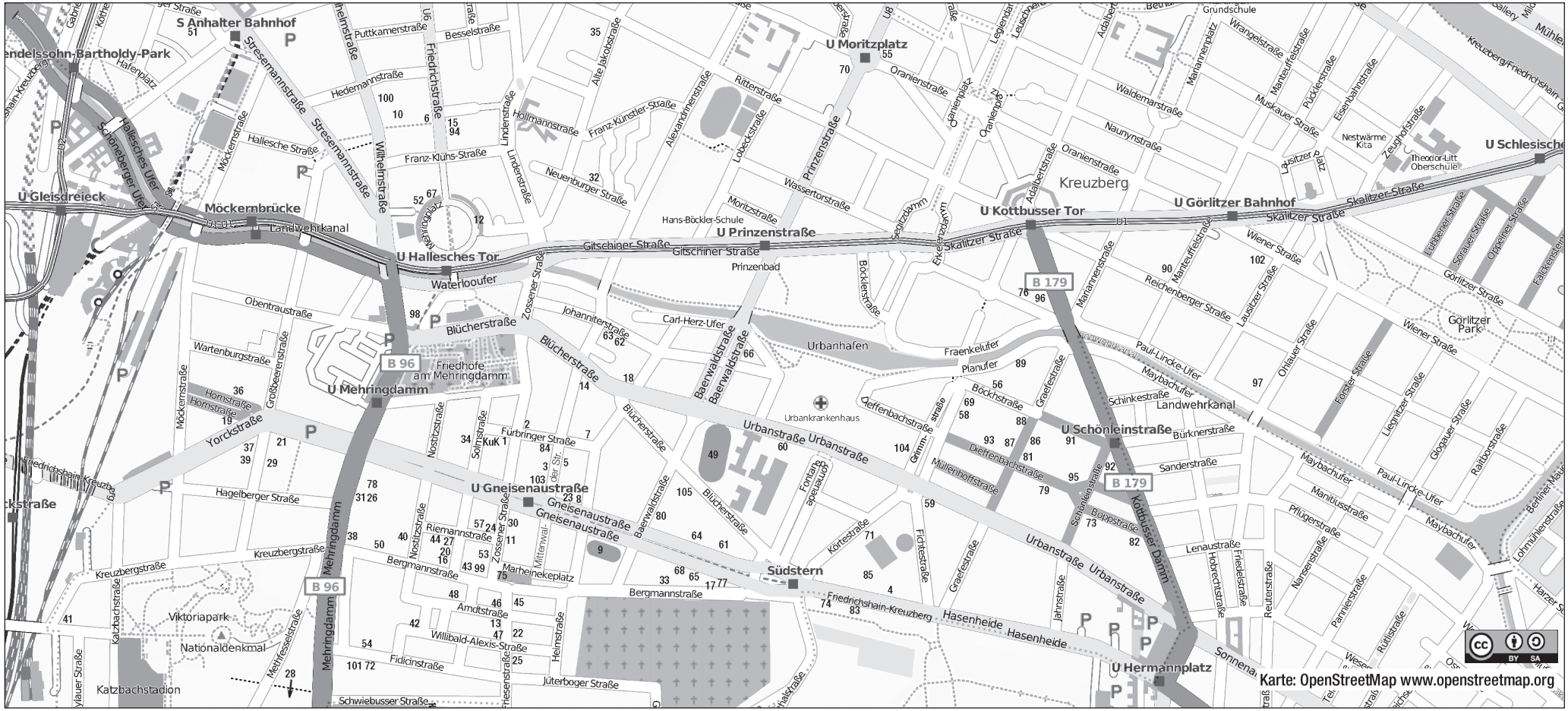
Wer weiß.

JENS DOMKE
AUTOMATEN
0170 777 7775
0700 PINBALLZ

Ihr Partner vor Ort für Versicherungen und Vorsorge
Filialdirektion
Frank Patzer & Petra von Chamier GbR
Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin
Telefon 030 21919980
ZURICH®

BERLINER GenussWerk

Jetzt in größeren Räumen.
Noch mehr Auswahl an
Bränden, Likören, Schokoladen,...
Mo - Sa 11 bis 20 Uhr
Mehringdamm 57 • 10961 Berlin
www.berliner-genusswerk.de



1 • **Artemis Friseur** • Fürbringerstr. 6
2 • **BackHaus Liberda** • Zossener Str. 47
3 • **BurgerBar61** • Mittenwalder Str. 13
4 • **Gasthaus Valentin** • Hasenheide 49
5 • **Die WollLust** • Mittenwalder Str. 49
6 • **Delhi 6** • Friedrichstr. 237
7 • **unterRock** • Fürbringerstr. 20a
8 • **Backbord** • Gneisenaustr. 80
9 • **Willi-Boos-Sportanlage** • Gneisenaustr. 36
10 • **Ristorante Pizzeria Yasmin** • Wilhelmstr. 15
11 • **Grober Unfug** • Zossener Str. 33
12 • **Bürgerbüro Linke** • Mehringplatz 8
13 • **ZEHA Schuhe** • Friesenstr. 7
14 • **Bad Kreuzberg** • Blücherstr. 17
15 • **El Fredo** • Friedrichstr. 14
16 • **Undercover Media** • Solmsstraße 24
17 • **K-Salon** • Bergmannstr. 54
18 • **Café Logo** • Blücherstr. 61
19 • **Yorckschlösschen** • Yorckstr. 15
20 • **Needles & Pins** • Solmsstraße 31
21 • **Yorcks BAR** • Yorckstr, 82
22 • **Bunter Südstern** • Friesenstr. 21
23 • **Silence Massagen** • Gneisenaustr. 81
24 • **Docura** • Zossener Str. 20
25 • **In a la Munde** • Friesenstr. 10
26 • **Berliner Genusswerk** • Mehringdamm 57
27 • **Molinari & Ko** • Riemannstr. 13
28 • **Elektroschach** • Dudenstr. 28
29 • **Galander** • Großbeerenstr. 54
30 • **Hacke & Spitze** • Zossener Str. 32
31 • **Café Sarotti-Höfe** • Mehringdamm 57
32 • **Flachbau** • Neuenburger Straße
33 • **Peccato Di Vino** • Bergmannstr. 59
34 • **Berliner Lösungswege** • Solmsstraße 12
35 • **Anubys** • Alte Jakobstr. 4
36 • **Susi Wau** • Hornstr. 2
37 • **Schokolottchen** • Großbeerenstr. 28d
38 • **Destille** • Mehringdamm 67
39 • **Dodo** • Großbeerenstr. 32
40 • **Antonellos Cevicheria** • Nostizstr. 22
41 • **Martinique** • Monumentenstr. 29
42 • **Kollo** • Chamissoplatz 4
43 • **Chemische Reinigung** • Bergmannstr. 93
44 • **kartique Leuchtbuchstaben** • Friesenstr. 7
45 • **Hammett** • Friesenstr. 27
46 • **Brezelbar Oren Dror** • Friesenstr. 2
47 • **Hair Affair** • Friesenstr. 8
48 • **Heidelberger Krug** • Arndtstr. 15
49 • **Märkischer Sportclub e.V.** • Geibelstr.
50 • **Ballhaus Billard** • Bergmannstr. 102
51 • **Stadtklause** • Bernburger Str. 35
52 • **Uschi's Kneipe** • Mehringplatz 13
53 • **Just Juggling** • Zossener Str. 24
54 • **English Theatre / Theater Thikwa** • Fidicin 40
55 • **Mohr** • Moritzplatz
56 • **AXA-Versicherung** • Böckhstraße 49
57 • **Kunstgriff** • Riemannstr. 10
58 • **OffStoff** • Grimmstr. 20
59 • **Café Nova** • Urbanstr. 30
60 • **taktlos** • Urbanstr. 21
61 • **Kissinski** • Gneisenaustr. 61
62 • **Hotel Johann** • Johanniterstr. 8
63 • **Stadtmission** • Johanniterstr. 2
64 • **Anno´64** • Gneisenaustr. 64
65 • **Leleland** • Gneisenaustr. 52a
66 • **Tierärzte Urbanhafen** • Baerwaldstr. 69
67 • **Bäckerei A. & O. Ünal** • Mehringplatz 14
68 • **taktlos 2** • Gneisenaustr. 46/47
69 • **Pinateria** • Grimmstr. 27
70 • **Buchhandlung Moritzplatz** • Prinzenstr. 85
71 • **Maison Blanche** • Körtestr. 15
72 • **Pflegewohnheim am Kreuzberg** • Fidicin 2
73 • **Pfalzstaff** • Boppstr. 2
74 • **Berliner Mieterverein** • Hasenheide 63
75 • **Pelloni** • Marheinekehalle
76 • **Zum goldenen Handwerk** • Obentrautstr. 36
77 • **Café Atempause** • Bergmannstr. 52
78 • **Kranich-Dojo** • Mehringdamm 55
79 • **Pony Saloon** • Dieffenbachstraße 36
80 • **Zurich Versicherung** • Baerwaldstr. 50
81 • **Jade Vital** • Graefestr. 74
82 • **Moviemento** • Kottbusser Damm 22
83 • **Brauhaus Südstern** • Hasenheide 69
84 • **George Getränke** • Mittenwalder Str. 12
85 • **Sputnik** • Hasenheide 54
86 • **Kadó Lakritzladen** • Graefestr. 20
87 • **Eva Blume** • Graefestr. 16
88 • **MiKa** • Graefestr. 11
89 • **Archiv der Jugendkulturen** • Fidicinstr. 3
90 • **Bier-Kombinat** • Manteuffelstr. 53
91 • **Tabea Tagespflege** • Böckhstr. 22/23
92 • **Schlawinchen** • Schönleinstr. 34
93 • **Fair Exchange** • Dieffenbachstr. 58
94 • **Projex** • Friedrichstr. 14
95 • **Bethesda** • Dieffenbachstr. 40
96 • **Bruegge** • Kottbusser Str. 13
97 • **Docter Händy** • Ohlauer Str. 46
98 • **Restaurant Split** • Blücherplatz 2
99 • **Bergmann Curry** • Bergmannstr. 88
100 • **Haarboutique My Hair's** • Wilhelmstr. 15
101 • **Paasburg's WeinAusLeidenschaft** • Fidicin 3
102 • **Spätzle Express** • Wiener Straße 11
103 • **Tutu's Welt** • Mittenwalder Str. 16
104 • **Buddhistisches Tor** • Grimmstr. 11b-c
105 • **Baerwaldapotheke** • Blücherstr. 28